

A dark red silhouette of a person with their arms raised in a celebratory gesture, set against a solid red background. The person's head is tilted back, and their hands are spread wide at the top of the frame.

# nrot

# **HURRA!**

***HUR***  
***WÜSTENROT***

# **RA! WIRD 90 JAHR'.**

Wüstenrot feiert seinen 90. Geburtstag. Und seine 2,2 Millionen Kunden feiern mit. Denn das Wüstenrot Angebot macht ihr Leben in vielen Bereichen einfacher und sicherer. Ein ganzes Leben lang. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen einige dieser Kunden vor und erzählen Ihnen von ihren ganz persönlichen Gründen, sich mit Wüstenrot zu freuen.





# **HURRA!**

**Hier jubeln Papa und Sohnemann über die schöne neue Altbauwohnung die Platz genug hat, um darin groß zu werden. Beim Kauf beraten hat sie ihr Wüstenrot Finanzberater.**

A man with a beard, wearing a dark zip-up jacket, is working on a car in a garage. He is looking up at the car's undercarriage with a joyful expression, his arms raised. The car is elevated on a lift. The background shows a typical garage setting with tools on a red shelf and a white radiator.

# **HURRA!**

**Hier jubelt Otto über seinen neuen Gebrauchtwagen, den er sich mit dem Geld aus seinem Bausparer geleistet hat. Die passende Versicherung gab's natürlich auch bei seiner Wüstenrot Finanzberaterin.**





# **HURRA!**

**Hier jubelt Andreas, der sich mit einer günstigen Finanzierung, den Traum von der ersten eigenen Wohnung erfüllt hat. Nur noch ein bisschen – dann kann er auch einziehen.**







# **HURRA!**

**Hier jubelt Erdinc, der dank seinem Bausparvertrag dem Traum von der eigenen Pizzeria jeden Monat ein kleines Stückchen näher kommt.**

A woman with short dark hair, wearing a black long-sleeved top, is sitting at a desk in an office. She has her arms raised high in the air, fists clenched, and a wide, joyful smile on her face. The background shows a light-colored wall and a grey office cabinet. A computer monitor is partially visible on the desk to her right.

# ***HURRA!***

**Hier jubelt Iris, die sich schon riesig auf den Urlaub freut. Denn der fällt dieses Jahr etwas größer aus, schließlich ist ihr Bausparer im Sommer fällig.**





# **HURRA!**

**Hier jubelt Anna, die vielleicht jüngste Jugendbausparerin im Land. Bis sie einmal auf eigenen Beinen steht, hat sie sicher genügend Geld für eine gute Ausbildung gespart.**





**HURRA!**

Hier jubelt Irina über die neue Einrichtung, die sie sich mit ihrem Bausparvertrag geleistet hat. Dazu zählt auch „ihr ganz privates Fitnesscenter“.





# **HUR**

**Hier jubelt Hektor über das neue  
er vor Kurzem mit seiner Familie  
Unterstützung ihres Wüstenrot**

A close-up photograph of a dog's white paws, with dark claws visible. The background is a soft, out-of-focus green field. The text 'RA!' is overlaid in large white letters on the left side of the image.

**RA!**

**Haus im Grünen, in das  
gezogen ist – mit tatkräftiger  
Finanzberaters.**



# **HURRA!**

**Hier jubelt Marianne, die mit einem günstigen Energiespardarlehen ihre Wohnung thermisch saniert hat. Eine Jacke zieht sie natürlich trotzdem hin und wieder an.**



## KENNZAHLEN

	2014	2013	2012
Neuverträge (Stück / Produktion Neugeschäft Bausparen und Gelddarlehen)	235.194	250.326	224.384
Finanzierungsauszahlung (MEUR)	580,7	677,4	931,7
Vertragsbestand (Stück)	1.274.490	1.285.869	1.293.731
Bauspareinlagen (MEUR)	5.274,0	5.132,8	4.932,5
Bausparausleihungen (MEUR)	4.317,3	4.369,8	4.392,3
EGT (MEUR)	22,3	10,6	18,3
Bilanzsumme (MEUR)	6.120,2	5.940,2	5.775,5
Mitarbeiter (Personen / inklusive karezierte Mitarbeiter)	713	747	896

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

## **INHALTSVERZEICHNIS**

<b>Kennzahlen der Bausparkasse Wüstenrot AG</b>	<b>20</b>
<b>Organe der Gesellschaft</b>	<b>23</b>
<b>Ressorts/Funktionen</b>	<b>24</b>
<b>Aktienanteile</b>	<b>25</b>
<b>Hauptversammlung</b>	<b>26</b>
<b>Lagebericht des Vorstandes</b>	<b>28</b>
<b>Jahresabschluss 2014</b>	<b>56</b>
Bilanz zum 31.12.2014	58
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014	60
<b>Anhang</b>	<b>62</b>
<b>Anlagenspiegel</b>	<b>80</b>
<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>82</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>85</b>
<b>Filialen</b>	<b>86</b>
<b>Partnerinstitute, Mitgliedschaften</b>	<b>91</b>
<b>Impressum</b>	<b>92</b>



## **ORGANE DER GESELLSCHAFT**

### **AUFSICHTSRAT**

Vorsitzender

#### **Generaldirektor i.R. Kommerzialrat**

##### **Dr. Herbert Walterskirchen**

Vorstandsvorsitzender der  
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H.,  
Salzburg

Stellvertreter

##### **Dr. Erich Hampel**

Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter der  
UniCredit Bank Austria AG, Wien

Mitglieder

##### **Mag. Helmut Bernkopf**

Vorstandsmitglied der UniCredit Bank Austria AG,  
Wien

##### **Dr. Wolfgang Klein**

Vorstandsmitglied der BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und  
Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG, Wien

##### **Senator h.c. Kommerzialrat Wolfgang Radlegger**

Vorstandsmitglied der Wüstenrot Wohnungswirtschaft  
reg.Gen.m.b.H., Salzburg

##### **Prof. Dr. Herbert Pichler**

Vorstandsmitglied der Wüstenrot Wohnungswirtschaft  
reg.Gen.m.b.H., Salzburg

Vom Betriebsrat delegiert

##### **ZBRV Markus Lehner**

Linz

##### **Margarethe Bottig**

Baden

##### **Gabriele Mayer**

Salzburg

### **VORSTAND**

Vorsitzende

##### **Generaldirektorin Dr. Susanne Riess**

Salzburg

Mitglieder

##### **Vorstandsdirektor Prof. Dr. Andreas Grünbichler**

Salzburg

##### **Vorstandsdirektor Mag. Erwin Mollhuber**

Salzburg (ab 1.1.2014)

### **STAATSKOMMISSÄRE**

##### **Sektionschef Dozent Dr. Gerhard Steger**

Wien (bis 28.02.2014)

##### **Dr. Michael Schilcher**

Wien (ab 01.04.2014)

##### **Amtsleiterin Edith Wanger (stellvertretend)**

Wien

## RESSORTVERTEILUNG UND BEREICHSLEITER PER 1.1.2015

### **Ressort Generaldirektorin Dr. Susanne Riess**

Risikomanagement/Marktfolge	Andreas Senjak, MBA, CIIA
Group Risikomanagement **	Mag. Alexandra Mörth
Audit Gruppe *	Mag. Patrick Steiner
Betriebsorganisation & Prozessmanagement Gruppe	Birgit Spirek
Generalsekretariat/Beteiligungsmanagement & Compliance *	Mag. Rainer Hager, MBA
Personal Bausparkasse	Mag. Johann Glück

### **Ressort Vorstandsdirektor Prof. Dr. Andreas Grünbichler**

Treasury & Investment Management	Mag. Christian Sollinger
Rechnungswesen Bausparkasse & Gruppe	Mag. Johann Pötzelberger
Controlling Gruppe	Mag. Werner Wabscheg

### **Ressort Vorstandsdirektor Mag. Erwin Mollhuber**

Landesdirektionen und Landesdirektoren

Landesdirektion Salzburg	Rudolf Hinterleitner
Landesdirektion Oberösterreich	Erwin Haselberger
Landesdirektion Niederösterreich-West	Manfred Graf
Landesdirektion Niederösterreich-Ost/Burgenland	Wolfgang Moritz
Landesdirektion Wien	Thomas Fischill
Landesdirektion Steiermark	Alexander Knezevic
Landesdirektion Kärnten/Osttirol	Manuel Tauchner, MBA
Landesdirektion Tirol	Ewald Zobler, MBA
Landesdirektion Vorarlberg	Ewald Zobler, MBA

Vertrieb	Mag. Bernd Ebner
Partnervertrieb & Großprojektfinanzierung	Dir. Walter Staudinger
DialogCenter	Michael Bogensperger
Marketing Gruppe	Mag. Nina Tamerl
Organisations- & Personalentwicklung *	N.N.

\*) federführend, dem Gesamtvorstand zugeordnet

\*\*) Andreas Senjak MBA, CIIA hat fachliches Weisungsrecht

**AKTIENANTEILE AN DER BAUSPARKASSE WÜSTENROT AG PER 31.12.2014**

ANGABEN IN %

BWA Beteiligungs- und Verwaltungs-AG, Salzburg	94,49
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg	5,51
	<b>100,00</b>

**Aktienanteile an der BWA Beteiligungs- und Verwaltungs-AG per 31.12.2014**

Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg	76,83
UniCredit Bank Austria AG, Wien	12,63
BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG, Wien	3,88
Oberbank AG, Linz	2,60
Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck	0,89
BKS Bank AG, Klagenfurt	0,89
Austrian Anadi Bank AG, Klagenfurt	0,75
Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG, Bregenz	0,75
Österreichische Beamtenversicherung, Wien	0,38
Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart	0,31
Bankhaus Carl Spängler & Co AG, Salzburg	0,04
Hypo-Bank Burgenland AG, Eisenstadt	0,04
Volkskreditbank AG, Linz	0,01
	<b>100,00</b>

## **HAUPTVERSAMMLUNG**

### **7. ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG**

Die 7. ordentliche Hauptversammlung der Bausparkasse Wüstenrot AG findet am 21.05.2015 um 12.00 Uhr in der Bausparkasse Wüstenrot AG, Alpenstraße 70, 5033 Salzburg, im Wüstenrot-Saal statt.

#### **Tagesordnung**

1. Lagebericht des Vorstandes und Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2014 (Geschäftsbericht) und des Konzernabschlusses samt Konzernlagebericht
2. Beschlussfassung für das Geschäftsjahr 2014 über
  - 2.1 den Jahresabschluss zum 31.12.2014
  - 2.2 die Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates
  - 2.3 die Verwendung des Bilanzgewinnes
  - 2.4 die Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates
3. Wahl des Abschlussprüfers (Bankprüfers) für das Geschäftsjahr 2016





**HURRA!**

**Hier jubeln die Wüstenrot Mitarbeiter Margarete Gruber, Margarethe Flatscher, Gerhard Brandstetter, Manuel Bichler und Thomas Fallenhauser über das neue Wüstenrot Filialdesign zum 90. Jubiläum.**



# ***LAGEBERICHT DES VORSTANDES***

So schnell  
kann's gehen.

**Wüstenrot. Seit 90 Jahren ein sicherer und  
verlässlicher Partner für zufriedene Kundinnen und Kunden.**

1925 brachte Wüstenrot das Bausparen nach Österreich. Heute ist die Wüstenrot Gruppe ein europäischer Konzern. An die 2.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen in Österreich, in Tschechien, in der Slowakei, in Ungarn und Kroatien sehr erfolgreich mehr als 2,2 Millionen Kundinnen und Kunden mit Gesamtlösungen aus einer Hand für die Bereiche Ansparen, Finanzieren, Versichern, Vorsorgen. Dafür wurde Wüstenrot ausgezeichnet und steht im Vertrauensranking des letzten OGM Bankenvergleichs an erster Stelle.

Die Wüstenrot Gruppe kann auf 90 Jahre unternehmerischen Erfolg zurückblicken und steht mit einem Solvabilitätsdeckungsgrad von 143 % im Finanzkonglomerat und einer positiven Bilanzsummenentwicklung auf einem sehr soliden Fundament. Mit einem klaren Bekenntnis zu einem nachhaltigen Wachstumskurs konnten die vielfältigen Herausforderungen der letzten 90 Jahre bewältigt werden: Zwischen dem ersten von Wüstenrot finanzierten Eigenheim in Hallein bei Salzburg und heute liegen der zweite Weltkrieg, die Härten des Wiederaufbaus, Hoch- und

Niedrigzinsphasen, die Finanzkrise 2008 und ausgedehnte Phasen wirtschaftlicher Volatilität. Mit der Gründung der Versicherung im Jahr 1973 und dem 1993 initiierten und bis heute erfolgreich fortgeführten Europakurs wurden strategisch wichtige Weichenstellungen vorgenommen.

Zu den Herausforderungen der nächsten Jahre zählen die Sicherung der wirtschaftlichen Eigenständigkeit und die Fortführung des nachhaltigen Wachstumskurses. Mit der 2012 vorgestellten und 2013 eingeschlagenen neuen Verkaufsstrategie – von der Produktorientierung hin zur Kundenorientierung – wurde eine wichtige Weichenstellung vorgenommen und der Vertriebsschwerpunkt im Cross-Selling-Bereich angesiedelt. Auf dieser Basis und mit innovativen Produkten wird die Wüstenrot Gruppe das Vertrauen und die Treue ihrer Kundinnen und Kunden bewahren und weiter ausbauen.



# Die Wüstenrot Gruppe: Nah am Menschen, gemeinsam erfolgreich.

Die Wüstenrot Gruppe hat das Geschäftsjahr 2014 trotz schwieriger Marktbedingungen erfolgreich abgeschlossen. Das weiterhin herausfordernde gesamtwirtschaftliche Umfeld in der EU, die anhaltende Niedrigzinsphase und der verschärfte Konditionenwettbewerb mit den Geschäftsbanken im Bereich Finanzieren erforderten besondere Anstrengungen sowohl im Produkt- als auch im Kostenmanagement.

Bausparen galt auch 2014 als beliebteste Sparform. Trotz historisch niedriger Sparquote und einem klar rückläufigen Trend bei den allgemeinen Spareinlagen konnte die Bausparkasse Wüstenrot AG bei den Bauspareinlagen einen Zuwachs von 2,8 % gegenüber dem Vorjahr erzielen, das ist ein Plus von 142 Millionen Euro. Damit erreichten die Bauspareinlagen einen Stand von 5.274 Millionen Euro. Das Neugeschäft betrug rund 232.000 Stück. Der Marktanteil im Neugeschäft beträgt 25,6 %. Im Kreditgeschäft konnte die Bausparkasse Wüstenrot AG eine Finanzierungsleistung von 517,3 Millionen Euro erbringen. Der Stand der Ausleihungen erreichte mit 4.317 Millionen Euro annähernd das Vorjahresniveau von 4.370 Millionen Euro. Positiv hat sich die Erweiterung des Produktangebotes ausgewirkt, mit der Zielsetzung, auf die spezifischen Markterfordernisse und den verschärften Konditionenwettbewerb noch besser reagieren zu können.

Die Einführung des Pensionskontos Neu und die Senkung der gesetzlichen Mindestlaufzeit für die Steuerbegünstigung bei Einmalerlägen in der Lebensversicherung per Anfang März 2014 für Über-50-Jährige wirkten sich positiv auf die Prämienentwicklung im Bereich Lebensversicherung aus. Darüber hinaus konnte das hohe Niveau des Neugeschäfts gegen laufende Prämie des Vorjahres von 11,1 Millionen Euro Jahresnettoprämie mit 11,8 Millionen Euro nochmals übertroffen werden.

In der Sparte Schaden-/Unfallversicherung erreichte die Wüstenrot Versicherungs-AG mit einem Anstieg der verrechneten Prämien von plus 3,5 % auf 185,7 Millionen Euro auch 2014 ein über dem Marktdurchschnitt liegendes Prämienwachstum und eine positive Combined Ratio von 99 %. Gemäß strategischer Ausrichtung wurden die Bestände an Unfallversicherungen, an Privat-Rechtsschutzversicherungen und an Haushaltsversicherungen besonders ausgeweitet. Bei der verrechneten Prämie war die dynamischste Entwicklung 2014 mit einem Anstieg um 12,9 % in der Unfallversicherung zu verzeichnen.

Obwohl durch die Senkung der Rechnungszinssätze bei der Berechnung der Personalarückstellungen hohe zusätzliche Aufwendungen ergebniswirksam wurden, konnten beide österreichischen Gesellschaften ihre Ergebnisse auf Vorjahresniveau halten.

Die Wüstenrot Gruppe hat sich in der CEE-Region auf den Bausparmärkten in der Slowakei, Kroatien, Tschechien und in Ungarn erfolgreich positioniert. In der Slowakei ist Wüstenrot auch mit einer Kompositversicherung vertreten und seit 2012 mit einer Lebensversicherung in Kroatien.

Die slowakische Bausparkasse erreichte bei den vermittelten Bausparverträgen beinahe das Niveau des Vorjahres. Im Finanzierungsbereich wurden die Erwartungen mit einem Plus von 18 % gegenüber dem Vorjahr deutlich übertroffen. Die slowakische Versicherung erreichte im Vergleich zum Vorjahr ein weiteres Prämienwachstum sowohl in der Lebensversicherung als auch in der Schaden-/Unfallversicherung.

Die kroatische Bausparkasse konnte sich im wirtschaftlich sehr schwierigen Umfeld behaupten. Obwohl die Bausparprämie für das Jahr 2014 ausgesetzt wurde, konnten fast 21.000 Neuverträge abgeschlossen und eine Finanzierungsleistung von

„Neue Märkte  
bedeuten  
für uns vor  
allem neue  
Chancen.“

**„11,4 Mrd. EUR Bilanzsumme, 33,4 MEUR EGT in der Wüstenrot Gruppe“**

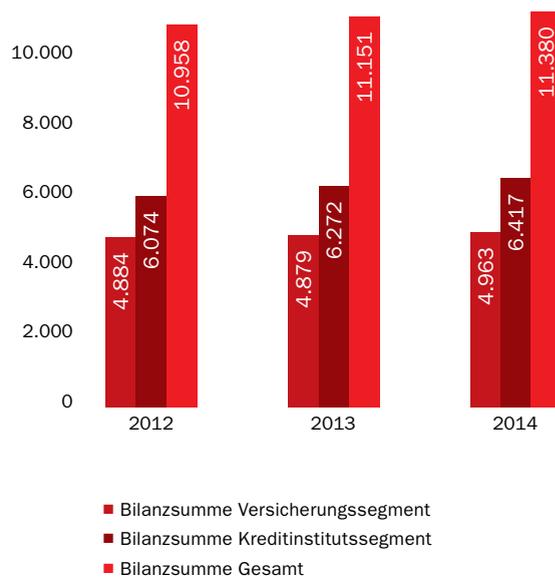
23 Millionen Euro erzielt werden. Auch die Versicherung entwickelte sich äußerst erfreulich und lag deutlich über den Planzielen. In Ungarn wurde das Bausparneugeschäft um über 12 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert und die Finanzierungsleistung erhöhte sich auf über 210 Millionen Euro. Die Fundamenta-Lakáskassa Bausparkasse Zrt. Budapest, an der die Bausparkasse Wüstenrot AG eine Beteiligung hält, wurde damit zur Nummer 1 unter den Wohnbaufinanzierern auf dem ungarischen Markt. Der tschechische Bausparkmarkt erfährt einen Verdrängungswettbewerb. Trotzdem konnte ein positiver Trend im Neugeschäft verzeichnet werden.

Der Geschäftsbericht 2014 bietet neben der Darstellung der Geschäftsergebnisse 2014 auch einen strategischen Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015, das für die Wüstenrot Gruppe ein besonderes Jahr markiert: Das 90-jährige Bestandsjubiläum.

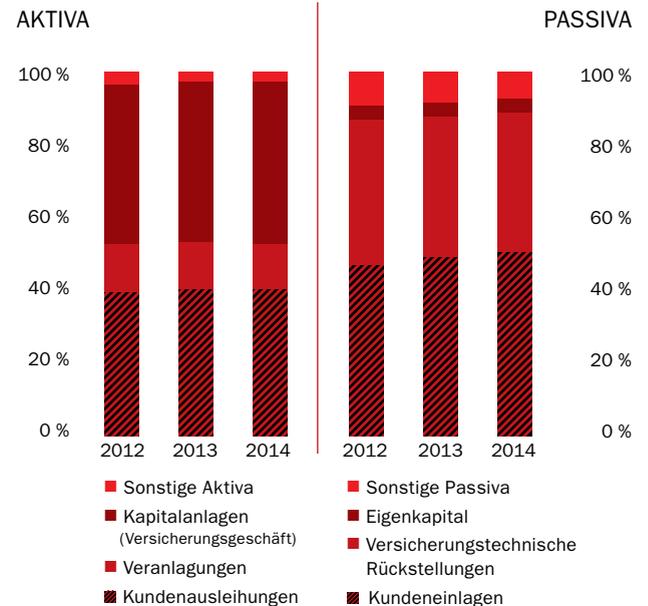
1925 brachte Wüstenrot das Bausparen nach Österreich. Seither wurden 440.000 Eigenheime in Österreich mit Wüstenrot Finanzierungen geschaffen. Wüstenrot steht im Vertrauensranking des letzten OGM Bankenvergleichs an erster Stelle und durch die Zusammenführung von Bausparkasse und Versicherung unter einem Dach bietet die Wüstenrot Gruppe als einziger Finanzdienstleister Gesamtlösungen aus einer Hand für die Bereiche Ansparen, Finanzieren, Versichern und Vorsorgen.

Zu den strategischen Kernzielen für die Zukunft zählen die Sicherung der wirtschaftlichen Eigenständigkeit sowie die Fortführung des kontinuierlichen und nachhaltigen Wachstumskurses. Besonderer Dank gebührt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz, allen Partnerunternehmen für die hervorragende Zusammenarbeit und den Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen in die Marke Wüstenrot.

**Bilanzsummenentwicklung Wüstenrot Gruppe in MEUR**



**Bilanzstruktur Wüstenrot Gruppe**



**Kennzahlen Wüstenrot Gruppe**

	2012	2013	2014
Konzern Bilanzsumme (MEUR)	10.957,9	11.150,8	11.379,7
Konzern EGT (MEUR)	41,7	33,9	33,4
Arbeitnehmer im Konzern (Personen) der vollkonsolidierten Unternehmen	2.761	2.673	2.627

## 1. WIRTSCHAFTSBERICHT

### 1.1 Allgemeines Marktumfeld 2014

Trotz anhaltender geopolitischer und wirtschaftlicher Unsicherheiten konnte die weltweite Wirtschaftsleistung im Jahr 2014 mit 2,6 % etwas stärker wachsen als im Jahr zuvor. Die Erholung der Weltwirtschaft erfolgte dennoch schleppender und heterogener als nach früheren Krisen. Während die Gruppe der Industriestaaten insgesamt eine leichte Beschleunigung ihres Wachstums verzeichnete, verlangsamte sich das Expansions-tempo in den Entwicklungsländern. Das Marktumfeld war insbesondere durch geopolitische Spannungen und die gedämpfte Investitionstätigkeit aufgrund des unsicheren wirtschaftlichen Umfelds geprägt.

Die Eurozone konnte sich auch 2014 nicht deutlich von der Finanz- und Staatsschuldenkrise erholen. Das schwache und fragile Wirtschaftswachstum reichte nicht aus, um das reale Bruttoinlandsprodukt auf das Niveau vor der Krise zu heben. Insbesondere im zweitgrößten europäischen Wirtschaftsraum Frankreich kam die Wirtschaft nicht in Fahrt. In Italien wurde zudem ein erneuter Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts verzeichnet. Positiv verlief die wirtschaftliche Entwicklung hingegen in Deutschland und in den osteuropäischen Staaten. Insgesamt setzten die Mitgliedsstaaten der Eurozone trotz widriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen ihre Konsolidierungsbemühungen fort, der Bruttoschuldenstand konnte aber noch nicht reduziert werden.

Die österreichische Volkswirtschaft konnte sich der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung der Eurozone nicht entziehen. 2014 lag das reale Wirtschaftswachstum mit 0,4 % nur marginal über dem Vorjahresniveau. Im historischen Vergleich verlief die Wirtschaftsdynamik damit erneut äußerst gedämpft. Zum einen wirkten sich fehlende Impulse von ausländischen Handelspartnern negativ auf die österreichischen Warenexporte aus. Zum anderen konnte auch die Binnennachfrage nicht allzu deutlich zum Wirtschaftswachstum beitragen. Die Konsumnachfrage der privaten Haushalte litt unter der mäßigen Einkommens- und Arbeitsmarktentwicklung. Zudem beeinflussten die schwache Auftragslage, eine unterdurchschnittliche Kapazitätsauslastung und die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwick-

lung die Investitionsfreudigkeit österreichischer Unternehmen negativ. Die Situation am österreichischen Wohnungsmarkt blieb unverändert angespannt. Das Thema leistbares Wohnen und die Berücksichtigung neuer Wohntrends in der Wohnraumentwicklung standen im Mittelpunkt. Neben dem Neubau war die Wohnraumsanierung eine zentrale Maßnahme zur Abdeckung künftiger Wohnbedürfnisse. Sowohl der Sanierungsscheck als auch der 2014 erstmals eingeführte Handwerkerbonus stützten die konjunkturelle Entwicklung. Allein der Sanierungsscheck löste Investitionen von rund 570 Millionen Euro aus.

Von politischer Seite wurden weitere wichtige Schritte zur Harmonisierung der europäischen Finanzmärkte gesetzt. Unter anderem erfolgte eine Einigung auf einen einheitlichen Abwicklungsmechanismus für angeschlagene Banken („Single Resolution Mechanism“) und einen europäischen Abwicklungsfonds („Single Resolution Fund“). Zudem übernahm die Europäische Zentralbank im November die direkte Aufsicht über die 120 wichtigsten Bankengruppen der Eurozone. Zuvor wurden die Institute einer umfassenden Bewertung unterzogen. Diese aufsichtsrechtlichen Maßnahmen sollen langfristig die Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Bankensektors gewährleisten.

Aufgrund der schwachen wirtschaftlichen Aussichten und der damit verbundenen gestiegenen Gefahren einer langanhaltenden Phase niedriger Inflationsraten senkte die Europäische Zentralbank zur Jahresmitte den Hauptrefinanzierungssatz um 10 Basispunkte auf 0,15 %. Gleichzeitig wurde der Zinssatz für die Einlagefazilität mit -0,1 % erstmals im negativen Bereich festgesetzt. Zudem wurde den Banken der Eurozone über gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte günstige Liquidität zur Verfügung gestellt. Im September senkte die EZB schließlich den Hauptrefinanzierungssatz und den Zinssatz für die Einlagefazilität weiter auf 0,05 % bzw. -0,2 %. Damit wurde laut EZB die Untergrenze bei den europäischen Leitzinsen erreicht. Daneben wurden Ankaufprogramme

SANIERUNGSSCHECK  
UND HANDWERKER-  
BONUS STÜTZEN DIE  
KONJUNKTURELLE  
ENTWICKLUNG.

für gedeckte Schuldverschreibungen und forderungsbesicherte Wertpapiere eingeführt. Die EZB verfolgt mit diesen Maßnahmen das Ziel, ihre Bilanz auf die Größe von Anfang 2012 zu erweitern. Dadurch soll die Kreditvergabe gesteigert, die Investitionstätigkeit unterstützt und das Deflationsrisiko minimiert werden.

Vor dem Hintergrund der monetären und realwirtschaftlichen Entwicklungen in der Eurozone gaben die Renditeniveaus noch einmal deutlich nach. Am Geldmarkt gingen der 3-Monats-Euribor und der 12-Monats-Euribor zurück, am Kapitalmarkt erreichten die Renditen zehnjähriger deutscher Bundesanleihen ebenso wie die Renditen österreichischer Staatsanleihen gegen Jahresende neue Allzeittiefs. Die Peripheriestaaten Irland, Italien, Portugal und Spanien konnten teilweise sowohl vom allgemeinen Zinsrückgang profitieren als auch ihre Risikoaufschläge gegenüber Deutschland deutlich verringern. Griechische Staatsanleihen kamen hingegen aufgrund von Spekulationen über einen möglichen Austritt aus der Eurozone verstärkt unter Druck.

Die wichtigsten Währungsräume Asiens setzten im Jahr 2014 ebenfalls auf eine lockere monetäre Haltung. Die Bank of Japan kündigte im Oktober an, die monetäre Basis des Landes zukünftig noch stärker – um insgesamt 80 Billionen Yen pro Jahr – ansteigen zu lassen, um einer möglichen deflationären Entwicklung entgegenzuwirken. Erreicht werden soll dieses Ziel vor allem über den Ankauf von Staatsanleihen und Exchange Traded Funds. Auch die Chinesische Volksbank unterstützte die lokale Volkswirtschaft durch eine akkommodierende Geldpolitik.

Während somit im vergangenen Jahr viele der weltweit wichtigsten Wirtschaftsräume einen expansiven monetären Kurs verfolgten, war in den USA ein gegenteiliger Trend zu verzeichnen. Aufgrund der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und der Erholung am Arbeitsmarkt reduzierte die US-Notenbank im Jahresverlauf kontinuierlich die im September 2012 eingeführten Anleihekäufe im Ausmaß von 85 Milliarden USD pro Monat und stellte diese im Oktober schließlich zur Gänze ein. Im Gegensatz zum Sommer 2013 trat keine erhöhte Volatilität bei US-amerikanischen Staatsanleihen oder Titeln aus Schwellenländern ein.

An den Aktienmärkten setzte sich der 2013 verzeichnete positive Trend in abgeschwächter Form fort. Der Dow Jones Industrial Average durchbrach zum Jahresende erstmals die Marke von 18.000 Punkten und stieg im Gesamtjahr um 8 %. Eine Wertsteigerung konnten auch der S&P 500 (+11 %) und der Nikkei 225 (+7 %) verbuchen. Deutlich geringer fielen die

Wachstumsraten beim EURO STOXX 50 (+1 %) und beim DAX (+3 %) aus. In Österreich erreichte der ATX bereits im Januar seinen Jahreshöchststand und verlor im Verlauf des Jahres insgesamt 15 % an Wert.

Für 2015 kann mit einer leichten, aber fragilen Beschleunigung der globalen Konjunkturdynamik gerechnet werden. Insbesondere die anhaltend lockere Geldpolitik in wichtigen Währungsräumen und ein verringertes Konsolidierungsbedarft bei den Staatshaushalten sollten diese Entwicklung stützen. In den USA wird sich der Aufschwung voraussichtlich weiter festigen und im Jahresverlauf erste Zinsanhebungen erforderlich machen. Eine zu schnelle oder zeitlich unpassende geldpolitische Straffung könnte sich jedoch negativ auf die Finanzmärkte im Allgemeinen und die Finanzierungsbedingungen in Schwellenländern im Besonderen auswirken. Zudem könnten erneute geopolitische Spannungen und eine Ausweitung der Risikoprämien am Kapitalmarkt die Volatilität an den Finanzmärkten erhöhen und die langsam fortschreitende globale wirtschaftliche Erholung gefährden. Insgesamt bleiben die globalen Aussichten somit unsicher und mit hohen Risiken behaftet.

In der Eurozone ist auch 2015 mit keinem deutlichen Aufschwung zu rechnen. Anhaltende strukturelle Probleme, überschüssige Kapazitäten und Zurückhaltung aufgrund der Unsicherheit über das mittelfristige ökonomische Umfeld machen eine schnelle wirtschaftliche Erholung unwahrscheinlich. Die gedämpfte Konjunkturdynamik ist zudem weiterhin anfällig für politische Ereignisse in der Eurozone und negative externe Einflüsse. Positiv sollten sich der tiefe Euro/USD-Wechselkurs und der niedrige Ölpreis auswirken. Um fallenden Inflationsraten entgegenzuwirken wird die Europäische Zentralbank die Liquidität weiter hoch und die Renditen am Geldmarkt niedrig halten. Zusätzliche geldpolitische Maßnahmen sind dabei nicht auszuschließen. Vor dem Hintergrund einer schwachen wirtschaftlichen Entwicklung ist auch am Kapitalmarkt mit keinen allzu deutlichen Renditeanstiegen zu rechnen. In Österreich sollte die Nachfrage angesichts fehlender wirtschaftlicher Impulse von Abnehmerländern und der Unsicherheit bei den Wirtschaftsakteuren ebenfalls nur schwach expandieren.

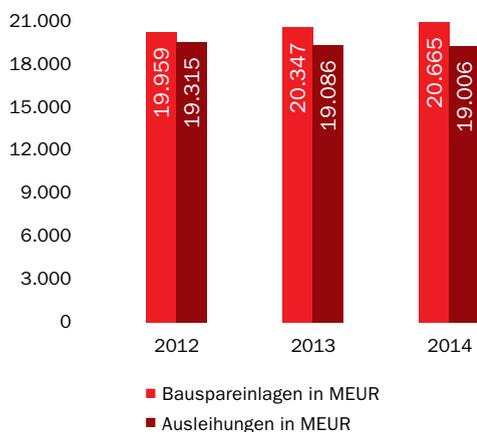
## 1.2 Bausparen in Österreich 2014

Bausparen galt auch 2014 als beliebteste Spar- und Finanzierungsform bei den Österreichern. Sicherheit, langfristige Kalkulierbarkeit und eine vergleichsweise attraktive Zinsrendite, begünstigt durch die Bausparprämie, sorgten für ein Plus im Bereich der Bauspareinlagen, die auf 20,7 Milliarden Euro anwuchsen. Damit bewegt sich Bausparen klar gegen den Trend. Während die Spareinlagen seit dem Jahr 2009 sinken, konnten die Bausparkassen konstante Zuwächse erzielen. Auch die Finanzierungsauszahlungen der Bausparkassen waren mit 2,4 Milliarden Euro trotz schwieriger Marktbedingungen höher als im Vorjahr. Die staatliche Bausparprämie in Höhe von 53 Millionen Euro erzielte als unverzichtbarer Job- und Konjunkturmotor eine 45-fache Hebelwirkung. Der 2014 erstmals eingeführte Handwerkerbonus wurde neben dem bereits etablierten Sanierungsscheck auch 2014 von den Bausparkassen kostenlos abgewickelt. Beide Maßnahmen leisten einen wertvollen Beitrag im Bereich der Wohnraumsanierung.

### Neuabschlüsse

Im Jahr 2014 wurden 907.503 neue Bausparverträge abgeschlossen. Damit wurde das Niveau des Vorjahres nur leicht unterschritten.

**Bausparen in Österreich** IN MEUR



### Bausparkonten

Mit 5.033.013 Bausparkonten bleibt der Grad der Marktdurchdringung im Jahr 2014 konstant hoch und belegt das hohe Vertrauen der Sparer in Bezug auf den Bausparvertrag.

### Bauspareinlagen

Die Bauspareinlagen verzeichneten auch 2014 ein Plus und wuchsen auf 20.665 Millionen Euro an. Das ist ein Zuwachs von 1,6 % gegenüber dem Vorjahr.

### Finanzierungsleistungen

Die Finanzierungsleistungen betragen 2.406 Millionen Euro. Damit leisteten die Bausparkassen einen deutlichen Beitrag zur Konjunkturbelebung und Stärkung der heimischen Bauwirtschaft.

### Bausparausleihungen

Die Ausleihungen aller Bausparkassen betragen 19.006 Millionen Euro und haben sich gegenüber dem Vorjahr nur sehr geringfügig im Ausmaß von 0,4 % verringert.

### Bausparprämie

Im Jahr 2014 betrug die staatliche Bausparprämie 53 Millionen Euro. Das entspricht dem Vorjahresniveau. Setzt man die Bausparprämie in Relation zur damit ausgelösten Finanzierungsleistung, so zeigt sich der hohe Multiplikator-Effekt in Form einer 45-fachen Hebelwirkung zugunsten des heimischen Wohnbaus.

### Sanierungsscheck

Zum fünften Mal in Folge haben die Bausparkassen den Sanierungsscheck und damit 16.500 Förderanträge kostenlos abgewickelt. Der Sanierungsscheck hat umweltrelevante Investitionen in der Höhe von 570 Millionen Euro ausgelöst und war bereits im August 2014 ausgeschöpft.

### Handwerkerbonus

Der Handwerkerbonus wurde im Jahr 2014 sehr erfolgreich am Markt eingeführt. Auch hier wurden die Bausparkassen mit der Abwicklung der Förderanträge betraut. Insgesamt standen 10 Millionen Euro zur Verfügung, für das Jahr 2015 stehen 20 Millionen Euro zur Verfügung.

„Bausparen bleibt die beliebteste Sparform in Österreich.“

### **1.3 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Bausparkasse Wüstenrot AG im Jahr 2014**

#### **1.3.1. Produkte und Marketing**

##### **Produkte**

###### **Bausparen**

Für neu abgeschlossene „Dynamische Bausparverträge“ im Zeitraum 1.1.2014 bis 30.9.2014 betrug die Zinsbandbreite 0,75 % bis 4,0 %. Mit der Änderung der Allgemeinen Bedingungen für das Bauspargeschäft (ABB) zum 1.10.2014 wurde die Untergrenze auf 0,5 % herabgesetzt. Der Startzinssatz für die ersten 12 Laufzeitmonate beim dynamischen Spartarif betrug für Abschlüsse in den ersten 3 Quartalen 2014 4,5 % für Jugendliche unter 26 Jahren bzw. 4,0 % für alle anderen Kunden. Diese Startzinssätze wurden mit 1.10.2014 angepasst und betragen somit 3,5 % für Jugendliche bzw. 3,0 % für alle anderen Kunden.

Bausparverträge mit fixer Verzinsung mit Abschlussdatum 1.1.2014 bis 30.9.2014 werden mit einem Zinssatz von 1,25 % für die gesamte Laufzeit verzinst, mit der Änderung der Allgemeinen Bedingungen für das Bauspargeschäft (ABB) zum 1.10.2014 wurde der Zinssatz auf 1,15 % gesenkt.

Beim „BONUSBausparen“, dem nicht prämienbegünstigten Bausparvertrag mit Einmalanlage wurde mit Beginn des 2. Halbjahres die 2- und die 4-jährige Laufzeit aus dem Programm genommen. Beim „CleverBausparen“ betrug der Fixzinssatz für alle Neuabschlüsse von 1.1.2014 – 30.4.2014 2,25 % für alle Kunden, für alle Neuverträge mit Abschlussdatum ab dem 1.5.2014 wurde ein Fixzinssatz von 1,85 % angeboten, allerdings nur noch für echte Neukunden – also Kunden, die noch keinen prämienbegünstigten Ansparsvertrag bei Wüstenrot hatten. Durch diese Maßnahme wurden die Abschlüsse im eigenen Bestand unterbunden.

###### **Finanzieren**

Kunden erwarten sich bei der Finanzierung ihrer Wohnräume eine Lösung, die Flexibilität, Sicherheit und Leistung gleichermaßen bietet. Wüstenrot hat alle Finanzierungslösungen unter einem Dach zusammengeführt und das „Mein Zuhause-Darlehen“ entwickelt. Mit vier Produktvarianten – fix, flexibel, planbar oder stabil – erhält jeder Kunde eine individuell auf seine Lebensplanung abgestimmte Lösung. Mit dem nach wie vor kostenlos gedeckelten Zinssatz, der für die Bausparkassen einzigartig ist, sind unsere Kunden auf der sicheren Seite.

Diese wurde um ein Rundumschutzpaket ergänzt.

Die Marktsituation erforderte maßgebliche Anpassungen im Angebot und begleitende Maßnahmen zur österreichweiten Absatzförderung. Es wurde die Ergänzungsfinanzierung eingeführt, ein Bauspardarlehen mit Fixzinsphasen entwickelt und die Angebotspalette in der Finanzierung um ein Produkt im Sektor Geldmarktdarlehen mit einer niedrigeren Zinsuntergrenze, Fixzinskonditionen für eine begrenzte Dauer und ohne Darlehensobergrenze erweitert.

##### **Marketing & Kommunikation**

Beginnend mit 2014 wurde der Kommunikationsauftritt für die gesamte Wüstenrot Gruppe – mit Ausnahme der Wort-/Bildmarke - gänzlich erneuert. Dabei wurde in Anlehnung an die Kundenstrategie der Kunde und sein Leben noch stärker ins Zentrum gerückt. ‚So schnell kann’s gehen‘ lautet der neue Slogan von Wüstenrot. Die neue Werbelinie spielt mit den Überraschungen des Lebens auf moderne, witzige und auffällige Weise. Es wird auf den Kernwerten der Marke aufgesetzt, wobei diese noch stärker als Versicherer positioniert wird, denn der Fokus wurde in der Kommunikation und bei verkaufsfördernden Maßnahmen auf die Absicherung geschaffener Werte und biometrischer Risiken gelegt. Dafür wurden Produktbündelangebote geschnürt, die dem Kunden neben einer Rundumabsicherung auch noch helfen, Geld zu sparen. Zudem wurde die bestehende Wort-/Bildmarke um den Zusatz „Finanzieren – Vorsorgen – Versichern“ ergänzt.

Auch das Kundenmagazin wurde einem Relaunch unterzogen und in Anlehnung an das neue Kundenbindungsprogramm unter dem Titel „Mein Leben“ redaktionell und optisch neu aufgelegt.

##### **Kundenstrategie**

Der Paradigmenwechsel „Von Produktorientierung zu Kundenorientierung“ wurde 2014 konsequent fortgeführt. CRM-Systeme und das elektronische Beratungsinstrument Mylife wurden begleitet von Motivverkaufstrainings implementiert. Beginnend mit 1.6.2014 wurde das Kundenbindungsprogramm „Wüstenrot – mein Leben“ einhergehend mit dem Motivverkaufs-Anreizprogramm für Vermittler „Mein Wüstenrot“ eingeführt. STEN wurde hierfür – resultierend aus dem Herzen der Marke WÜSTENrot, dem mittleren Quadrat, das für den KUNDEN steht – als Symbol geschaffen, das die Markenkernwerte Vertrauen, Nähe und Sicherheit widerspiegelt.

**1.3.2. Vertrieb**

**Vertriebsstrategie**

2014 stand bei Wüstenrot angesichts des aktuellen Niedrigzinsumfelds ganz im Zeichen der Finanzierungssparte. Rund um dieses Kernprodukt wurden kundenorientiert alle Beratungs- und Service-Konzepte gebündelt, was zusätzliche positive Impulse in den anderen Kernsparten – Ansparen, Vorsorgen und Versichern – auslöste.

Hinsichtlich der Vertriebskanäle wurde der qualitative Ausbau des Stammvertriebs fortgesetzt. Die Produktivität konnte durch neue Beratungskonzepte gesteigert werden. Parallel wurde gezielt, zum Beispiel durch regionale Lehrlingsinitiativen, in Nachfolgemodelle investiert. Für Neueinstellungen gilt weiterhin eine hochwertige Auswahlpolitik.

Im Maklervertrieb wurde entsprechend dem strategischen Fokus die Anzahl der „Top-Geschäftsbeziehungen“ um mehr als 70 % ausgebaut. Dies ist wichtig für eine breite regionale Verankerung in diesem Vertriebssegment. Im Partnervertrieb lag - speziell in der Finanzierungssparte - der Schwerpunkt auf ausgezeichnetem (Abwicklungs-)Service.

**Vertriebsleistung**

Im Ansparebereich wurden 232.458 neue Bausparverträge vermittelt - mit einer Beitragssumme von 1,431 Milliarden Euro entspricht dies dem Rekordwert 2013. Durch neu ausgerichtete, qualitative Steuerungsinstrumente konnte der Gesamtbestand um 2,8 % ausgebaut werden, bei gleichzeitig sinkenden Prozesskosten. Dies führt zu einem Marktanteilsgeinn, als einzige Bausparkasse in Österreich, von 0,3 % auf 25,5 %. Im Neugeschäft ging der Anteil an Fixzins-Verträgen im Vergleich zum Vorjahr etwas zurück – das Volumen an prämiengünstigten Verträgen blieb stabil. Im Partnervertrieb sind leichte Rückgänge zu verzeichnen (-1,4 % zum Vorjahr), die allerdings im Stamm- und Maklervertrieb kompensiert wurden.

Die Darlehenssumme an neu bewilligten Finanzierungen konnte um 6,5 % auf 517,3 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr ausgebaut werden. Trotz weiterhin sehr starken Marktdrucks konnte die Neugeschäftsleistung wieder gesteigert werden. Zwar verliert der Partnervertrieb nochmals rund 7,6 % im Vergleich zu 2013 – Stamm- und Maklervertrieb machen dies allerdings mehr als wett. Auch im Großwohnbau gelangen Zuwächse – der Hauptfokus 2015 liegt aber weiterhin am qualitativen Zubau im

Retail-Bereich. In allen Vertriebswegen wurden dazu alle Produkt- und Entwicklungsmaßnahmen auf dieses Ziel hin ausgerichtet.

In der Sparte Leben-/Krankenversicherung wuchs die erzielte Neugeschäfts-Beitragssumme auf 585,5 Millionen Euro (61 Millionen Euro beziehungsweise 11,6 % zum Vorjahr) an. Die verrechnete Prämie des Gesamtbestands konnte dadurch um 7 Millionen Euro ausgebaut werden. Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung stieg das Neugeschäft mit 26,8 Millionen Euro (0,9 % zum Vorjahr) ebenfalls an, was zu einem überdurchschnittlichen Bestandswachstum im Marktvergleich von 3,5 % (verrechnete Prämie zum Vorjahr) führte.

**Großwohnbau**

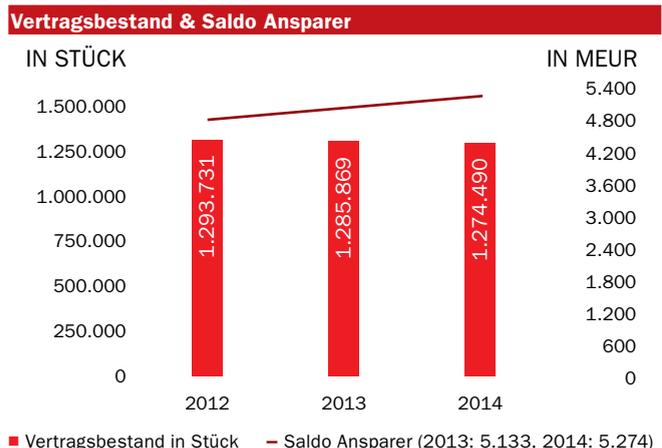
Das Geschäftsfeld Großwohnbau konnte entsprechend ausgebaut und das Finanzierungsvolumen gesteigert werden.

Die Abschlussergebnisse 2014 liegen um 126,49 % über dem Vorjahr. Zuschläge in Höhe von 56,9 Millionen Euro konnten erzielt werden.

**1.3.3. Bauspareinlagen, Ausleihungen, Vertragsbestand**

Die Bauspareinlagen konnten im Geschäftsjahr 2014 um 2,8 % auf rund 5,274 Milliarden Euro gesteigert werden. Die Bauspareinlagen abzüglich der für Zwischendarlehen vinkulierten Einlagen betreffen primär die sparorientierten Bauspareinlagen, die um 4,8 % auf rund 5,107 Milliarden Euro stiegen. Die Ausleihungen unter Berücksichtigung der vinkulierten Einlagen liegen geringfügig unter dem Vorjahresniveau und betragen 4,317 Milliarden Euro.

„6,5 % Zuwachs bei neu bewilligten Finanzierungsdarlehen.“



Das Neugeschäft in Stück konnte die Abgänge aus dem abgereiften Bauspargeschäft in diesem Jahr nicht ganz aufwiegen, wodurch der Vertragsbestand im Jahr 2014 leicht rückgängig war und am Jahresende 1.274.490 Stück betrug. Die Bestände in der Bilanz konnten jedoch wie in den Vorjahren weiter gesteigert werden und betragen zum Bilanzstichtag 5,274 Milliarden Euro.

### **1.3.4. Erläuterungen der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

#### **Ergebnisentwicklung 2014 der Bausparkasse Wüstenrot AG**

Der weitere Zuwachs im Ansparbestand konnte auch im Jahr 2014, im Umfeld eines sehr niedrigen Zinsniveaus, fortgesetzt werden. Der solide Bestand an Bauspareinlagen sichert die Grundlage an Refinanzierungsmitteln für die Bereitstellung von Finanzierungsleistung im Darlehensgeschäft. Der überwiegende Teil des Anspar- und Darlehensbestands unterliegt einer variablen Zinsbindung, wobei sich die Zinsgestaltung der Produkte am Geldmarktzins orientiert. Das historisch niedrige Zinsniveau prägt dabei die Kundenkonditionen der gesamten Branche und bewirkt eine Senkung sowohl auf der Seite der Zinserträge als auch der Zinsaufwendungen.

Den erwirtschafteten Zinserträgen aus dem Kundengeschäft in Höhe von 142,8 Millionen Euro (Vorjahr: 147,4 Millionen Euro) standen im Geschäftsjahr 2014 Zinsaufwendungen in Höhe von 70,2 Millionen Euro (Vorjahr: 79,0 Millionen Euro) gegenüber. Der Rückgang im Zinsertrag und Zinsaufwand resultiert aus den niedrigeren Marktzinssätzen.

#### **Ergebnis der Wertpapier- und Kapitalmarktveranlagungen**

Die gesamten Kapitalanlagen (ohne Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen) der Bausparkasse Wüstenrot AG beliefen sich per 31.12.2014 auf 1,373 Milliarden Euro, davon waren 237 Millionen Euro am Geldmarkt veranlagt. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer marginalen Volumenerhöhung, wobei der Anteil des Geldmarkts um knapp 60 Millionen Euro reduziert wurde.

Die Reduktion des Geldmarktvolumens hängt auch mit den 2014 noch tieferen Geld- und Kapitalmarktzinsen zusammen. Erreichten die Zinssätze 2013 ihre historischen Tiefststände, kam es 2014 durch die anhaltende expansive Geldpolitik der EZB zu noch nie gesehenen - und von vielen nicht erwarteten - neuerlichen Tiefstständen, so notierte der 12-Monats-Euribor am 31.12.2014 bei 0,325 % (31.12.2013: 0,556 %). Neben einer negativen Einlagenfazilität der EZB gab es auch zuneh-

mend Marktteilnehmer in den EU Kernländern, die für Interbanken Geldmarktgeschäfte negative Zinsen quotierten bzw. Festgelder nur mehr für längere Laufzeiten aufnahmen. Eine Reduktion des Geldmarktvolumens und ein feiner gesteuertes Liquiditätsmanagement waren 2014 eine Herausforderung, um auch am Geldmarkt positive Renditen zu erwirtschaften. Dieses herausfordernde Zinsumfeld wird auch 2015 die Marktteilnehmer begleiten.

Nicht nur die Geldmarktsätze, sondern auch die Kapitalmarktsätze verzeichneten 2014 einen deutlichen Rückgang. So ging etwa der 10-Jahres-Swapsatz im Jahresverlauf von 2,15 % auf 0,81 % zurück. Durch eine Reduktion des Geldmarktvolumens und der in der ersten Jahreshälfte dominierenden Investments konnten hier im Portfolio, relativ gesehen, attraktive Renditen erzielt werden bzw. mittlerweile auch stille Reserven aufgebaut werden. Es wird in der Veranlagung auf ein ausgewogenes Tilgungsprofil geachtet, sodass hier die Wiederveranlagungsrisiken reduziert werden. Durch Tilgung höher verzinsten Anleihen und Wiederveranlagung zu niedrigeren Renditen gibt es aber im Zeitverlauf negative Effekte für das Zinsergebnis.

Die Kapitalanlagen der Bausparkasse profitierten – ähnlich wie 2012 und 2013 – von sich weiter einengenden Risikoaufschlägen. Diese Einengung der Kreditaufschläge, kombiniert mit einem deutlichen Zinsrückgang führten zu einem deutlichen Anstieg der stillen Reserven im Jahresverlauf im Portfolio.

Neben Renditegesichtspunkten sind die neuen regulatorischen Liquiditätsvorschriften von Basel III wesentliche Steuerungsparameter. Es werden nicht nur die aktuellen Anforderungen erfüllt, sondern auch jene, die nach Auslaufen der Übergangsbestimmungen 2018 einzuhalten sind.

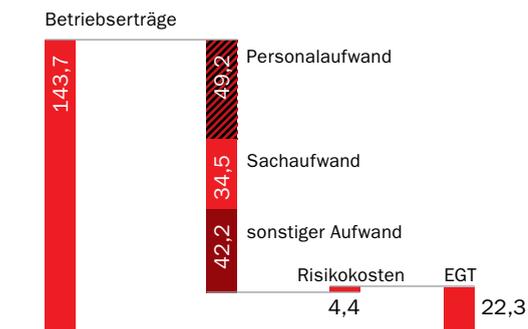
Vor dem Hintergrund eines anhaltend niedrigen Zinsumfelds ist eine weitere Fokussierung auf ALM Fragen unumgänglich. Dies wird 2015 durch den Ausbau des Anlagekomitees in ein deutlich umfassenderes ALM Komitee auch seinen institutionellen Niederschlag finden.

Unter Berücksichtigung des Dienstleistungsgeschäftes aus der Versicherungsvermittlung und der sonstigen betrieblichen Erträge ergibt sich ein weiterer Beitrag von 43,6 Millionen Euro zum Betriebserfolg der Bausparkasse.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen inklusive der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 11,0 % angestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem Einmaleffekt in den Vorsorgen für Sozialkapitalrückstellungen. Die Vorsorgen für Kreditrisiken

im Darlehensbestand wurden auf Basis einer sehr stabilen Bonitätsstruktur im Geschäftsjahr 2014 weiter reduziert. Unter Berücksichtigung der Risikovorsorgen im Bereich der Wertpapierveranlagungen weist die Bausparkasse Wüstenrot AG für das Geschäftsjahr ein EGT in Höhe von 22,3 Millionen Euro aus.

**Ergebnis** IN MEUR



**Bilanzentwicklung 2014**

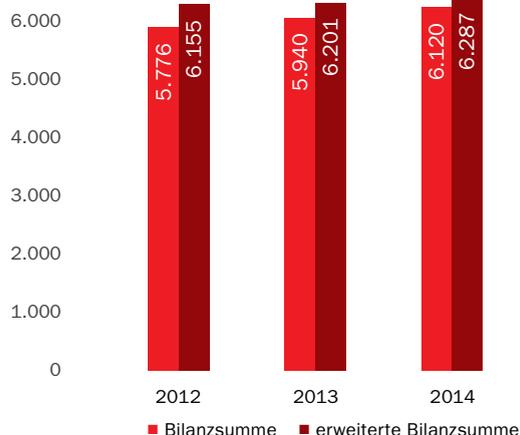
Wie hoch das Vertrauen unserer Kunden in das Bausparen und in die Marke Wüstenrot ist, spiegelt sich auch im stetigen Anstieg der Bilanzsumme durch Steigerungen im Kerngeschäft wider.

Bei den Kundenverbindlichkeiten konnte ein Bestandsanstieg der Bauspareinlagen und verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von rund 152,3 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden.

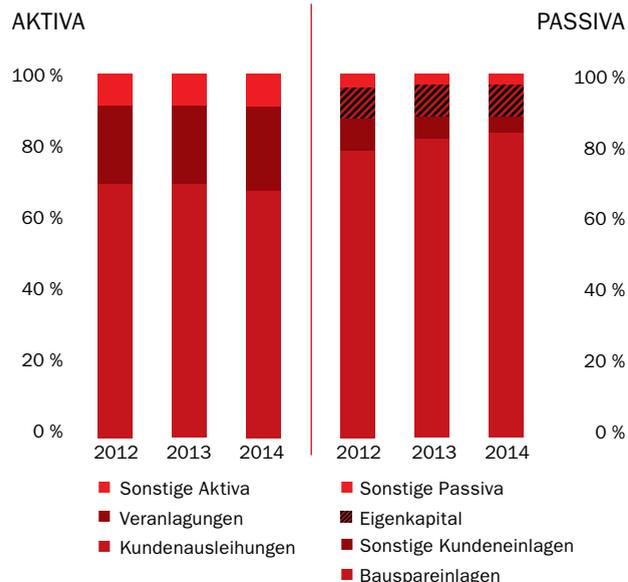
Das Wachstum bei Hypothekendarlehen und sonstigen Darlehen konnte im Geschäftsjahr 2014 mit einer Steigerung von 35,6 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr fortgesetzt werden.

Die ausgewiesene Bilanzsumme beträgt zum Jahresende 2014 rund 6,1 Milliarden Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 % gestiegen. Die Bilanzsumme einschließlich der für Zwischendarlehen vinkulierten Einlagen beträgt rund 6,3 Milliarden Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 % angestiegen.

**Bilanzsumme** IN MEUR



**Bilanzstruktur**



Mit dem Wachstum im Bauspareinlagengeschäft und dem auch unter steigendem Marktdruck noch wachsenden Volumen der Ausleihungen konnten auch 2014 die Eckpfeiler für eine erfolgreiche Entwicklung gesichert werden. Dies spiegelt sich einerseits in der stabilen Ergebnisentwicklung und andererseits in der sehr guten Liquidität der Bausparkasse wider.

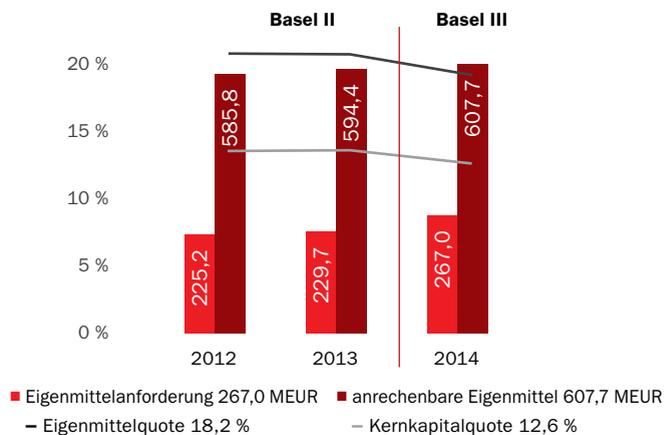
„Die Marke Wüstenrot steht wie das Bausparen für besonderes Vertrauen.“

### 1.3.5. Eigenkapital und Eigenmittel

#### Eigenmittelausstattung

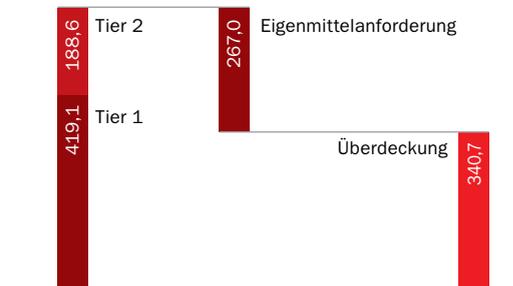
Auch nach Inkrafttreten der neuen Basel III Vorschriften verfügt die Bausparkasse Wüstenrot über eine solide Eigenmittelausstattung. In Anwendung der strengen Anforderungen von Basel III ab 2014 kann eine Kernkapitalquote in Höhe von 12,6 % sowie eine Eigenmittelquote von insgesamt 18,2 % zum Bilanzstichtag ausgewiesen werden.

#### Entwicklung Solvabilität



Mit 1.1.2014 trat das Legislativpaket zur Kapitaladäquanz in Europa in Kraft. Dieses Paket umfasst eine Verordnung (CRR), eine Richtlinie (CRD IV) sowie zahlreiche ergänzende Durchführungsrechtsakte, in denen unter anderem auch die neuen Regeln zur Ermittlung einer angemessenen Kapitalausstattung festgelegt wurden. Im Vergleich zu den Regelungen bis 31.12.2013 bewirkten die neuen Vorschriften eine Erhöhung der Eigenmittelanforderung durch zusätzliche Erfordernisse und teilweise erhöhte Risikogewichtungen, wie zum Beispiel für Veranlagungen bei Kreditinstituten. Zusätzlich trug die Ausweitung der Ausleihungen zu einem Anstieg des Eigenmittelerfordernisses bei. Der Entfall von Eigenmittelbestandteilen durch die strengeren Kriterien für Eigenmittelinstrumente konnte durch die jährliche Dotierung der Gewinnrücklagen kompensiert werden. Durch die auch unter dem neuen Eigenmittelregime sehr gute Kernkapitalausstattung verbleibt bei der Ermittlung der anrechenbaren Eigenmittel nach Berücksichtigung von Abzugsposten eine Eigenmittelüberdeckung in Höhe von 340,7 Millionen Euro.

#### Eigenmittel IN MEUR



### 1.3.6. Personal

Die Kernkompetenz der Unternehmensgruppe Wüstenrot liegt in der individuellen, persönlichen und kontinuierlichen Betreuung ihrer Kunden. Persönliche und langfristige Kunden- und Vertriebspartnerbeziehungen sorgen für ein wachsendes Vertrauen. Unsere Mitarbeiter sind der Garant für den nachhaltigen Unternehmenserfolg. Wir wollen daher unsere Position als attraktiver Arbeitgeber nach innen und außen stärken.

Professionelles Recruiting ist eine von zahlreichen Aufgaben, die einen attraktiven Arbeitgeber auszeichnen. Der professionelle Umgang mit Bewerbern und ein aufschlussreiches Feedback aus einem externen Marktvergleich zeigen für uns eine hohe Kompetenz und Qualität. „Career“ untersuchte mit der Studie „Best Recruiters“ die Recruiting-Qualität der Top-500 Arbeitgeber in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Das Ergebnis dieser Studie für Österreich stellte Wüstenrot ein hervorragendes Zeugnis aus: In der Branche der Banken wurden wir mit dem „Silbernen Best Recruiters Siegel“ ausgezeichnet.

Zum Stichtag 31.12.2014 weist das Unternehmen folgende Personalstruktur auf:

Mitarbeiter (Personen/inklusive karenzierte Mitarbeiter) PER 31.12.2014				
	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil Frauen
Zentrale	96	199	295	67,46 %
Vertrieb Innendienst	23	103	126	81,75 %
Vertrieb Außendienst	228	64	292	21,92 %
Summe Mitarbeiter BWAG	347	366	713	51,33 %
davon Führungskräfte	26	12	38	31,58 %

Zum Jahresende 2014 waren 713 Arbeitnehmer beschäftigt. Die Anzahl der Mitarbeiter inkl. karenzierte Mitarbeiter und Lehrlinge ist im Vergleich zum Jahr 2013 daher um 33 Arbeitnehmer gesunken; 1 weiterer Arbeitnehmer ist von der Bausparkasse Wüstenrot AG an die Wüstenrot Datenservice GmbH überlassen. Ein besonderer Fokus lag auf der Entwicklung des Personalaufwandes. In enger Zusammenarbeit mit dem Bereich Controlling werden durch einen laufenden Soll-Ist-Vergleich allfällige Abweichungen identifiziert und notwendige Maßnahmen eingeleitet.

Das Arbeitnehmerschutzgesetz sieht auch die Verpflichtung zur Evaluierung von psychischen Belastungen am Arbeitsplatz vor. Dazu wurde eine Projektgruppe unter Einbindung des Betriebsrates und mit Unterstützung eines externen Beratungsunternehmens gebildet. Als Teil eines festgelegten Aktionsplanes konnten im Oktober mittels einer Online-Befragung alle Mitarbeiter zu den Themen Aufgaben, Arbeitsabläufe, Arbeitsumgebung und Arbeitsklima Antworten geben. Der erzielte Gesamtrücklauf der Befragung von 68 % wurde von den externen Beratern im Vergleich zu anderen betrieblichen Befragungen als überdurchschnittlich hoch eingestuft und als wichtiger Indikator zur Beurteilung der Akzeptanz von Befragungen gesehen.

Die Erneuerung der Zutrittskontrolle an den Betriebsstandorten unter Verwendung eines elektronischen Schließsystems machte eine neue Betriebsvereinbarung notwendig. Das neue Schließsystem dient ausschließlich zu Zwecken der Zugangserfassung, Datensicherheit und Gebäudesicherheit.

Im Zuge der Überprüfung der geltenden Vergütungsrichtlinie anhand der aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen gab es Empfehlungen für die Gestaltung der verschiedenen Vergütungsmodelle. Wüstenrot sieht die variable Vergütung besonders im Vertrieb als ein wichtiges Instrument an, um Leistung zu belohnen sowie engagierte Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden. Daher wurden bei den Vergütungsprozessen zahlreiche Verbesserungen vorgenommen und die Vergütungsrichtlinie dahingehend aktualisiert.

### **1.3.7. Organisations- und Personalentwicklung**

Die umfassende Entwicklungsarbeit orientiert sich an den Strategien der Wüstenrot Gruppe und wurde auch 2014 in den zahlreichen Organisations- und Personalentwicklungs-Initiativen sichtbar. Ziel ist es, die Führungskräfte und deren Mitarbeiter zu befähigen, an sie gestellte Herausforderungen effizient zu meistern.

Im Zeitraum von Jänner bis Dezember wurden 189 Veranstaltungen mit einer Dauer von 446 Tagen durchgeführt. Insgesamt absolvierten 914 Mitarbeiter unsere Seminare. In Summe verzeichneten wir 2.431 Teilnahmen an den Veranstaltungen. An eLearning Kursen konnten 2.491 Teilnahmen registriert werden. Wir freuen uns über die externe Zertifizierung der Wüstenrot Entwicklungsarbeit durch die Verleihung des international anerkannten Gütesiegels „Committed to Excellence“ sowie über die Nominierung für den „Knowledge-Staatspreis 2014“.

### **1.3.8. IT-Unterstützung**

2014 konnte ein auf die Vertriebsstrategie ausgerichtetes Masterprojekt erfolgreich abgeschlossen werden. Ziel dieses Projektes war die zeitnahe Kommunikation und Verarbeitung der Geschäftsfälle bei gleichzeitig hoher Servicierung der Vertriebsmitarbeiter. In insgesamt 33 Einzelprojekten wurden mit Blickrichtung auf langfristige und nachhaltige Lösungen moderne technische Systeme geschaffen und ausgerollt. Nunmehr sind die technischen Voraussetzungen für die elektronische Einreichung aller Geschäftsfälle geschaffen worden und für definierte Massengeschäftsfälle steht die automatisierte Dunkelverarbeitung zur Verfügung. In einem zweiten Schwerpunkt wurde die elektronische Zustellung der gesamten Vertriebs- und Kundenkorrespondenz realisiert. Ebenfalls im Rahmen dieses Projektes umgesetzt wurde die Verbesserung der technischen Servicierung der unabhängigen Versicherungsvermittler.

PERSÖNLICHE UND  
LANGFRISTIGE  
BEZIEHUNGEN ZU  
UNSEREN KUNDEN UND  
PARTNERN BILDEN DIE  
BASIS UNSERES ERFOLGES.

Im Bereich der mobilen Kommunikation erfolgte 2014 ein Austausch der bisher verwendeten Mobiltelefone. 300 Führungskräfte und rd. 250 Vertriebsmitarbeiter wurden mit modernen Devices ausgestattet. Bei der Auswahl der Geräte wurde ganz besonders dem Sicherheitsgedanken Rechnung getragen, durch entsprechende technische und organisatorische Maßnahmen galt es, das Risiko des Datenverlustes oder des unerlaubten Eindringens in Firmennetzwerke zu verhindern.

Im Rahmen des Projektportfoliomanagements waren auch 2014 zahlreiche Projekte termingerecht abzuwickeln, die die Einhaltung neuer oder geänderter regulatorischer Vorgaben sicherstellen sollen. Einen besonderen Schwerpunkt bildeten auch 2014 jene Projekte, die der Vorbereitung bzw. der Umsetzung des unter Solvency II bekannten regulatorischen Rahmenwerkes dienen.

### **1.3.9. CSR – soziale Verantwortung**

Maßnahmen im Bereich CSR werden unter der Prämisse umgesetzt bzw. unterstützt, wenn sie direkt mit dem Unternehmenszweck und der Erhaltung von Wohn- und Lebensqualität der Menschen in Zusammenhang steht.

Die körperliche Gesundheit und das psychische Wohlbefinden der Mitarbeiter zählen dabei zu den wichtigsten Faktoren für den betrieblichen Erfolg der Wüstenrot Gruppe. Mit zahlreichen Maßnahmen, wie den jährlichen Gesundheitstagen, wird Wüstenrot diesem Anspruch gerecht und wurde hierfür bereits mehrfach mit dem österreichischen Gütesiegel für innerbetriebliche Gesundheitsförderung ausgezeichnet. Mitarbeiter der Wüstenrot Gruppe können jährlich einen persönlichen Gesundheitscheck vornehmen lassen. In Kooperation mit dem Verein SIPCAN werden individuelle Analysen des Risikos für Herz-Kreislauf-Erkrankungen gemacht und darauf basierend ärztliche Vorsorge- und Therapieempfehlungen sowie Ratschläge für sinnvolle Korrekturen des Lebensstils vorgenommen.

Bei sozialen Engagements gilt es, das Leben für sozial oder gesundheitlich benachteiligte Mitmenschen lebenswerter zu machen und sich für ein offenes, tolerantes und respektvolles Miteinander einzusetzen. Mit der seit nunmehr zehn Jahren bestehenden Kooperation mit der Stiftung Kindertraum konnte zahlreichen Kindern und Jugendlichen mit besonderen Lebensherausforderungen unter Einsatz therapeutischer Hilfsmittel und Therapiemaßnahmen geholfen werden. Auch das Rote Kreuz wird seit Jahren bei Projekten maßgeblich unterstützt.

Wüstenrot ist seit vielen Jahren auch ein wichtiger Förderer des österreichischen Spitzensports, wobei Nachwuchsförderung bei Wüstenrot groß geschrieben wird. Nicht nur im Unternehmen, sondern auch im Sport. Wüstenrot begleitet Sportler bis zum großen Erfolg - auch durch schwierige Phasen und sorgt dafür, dass sie sich wirtschaftlich unabhängig auf ihre Aufgaben konzentrieren können. Es ist entscheidend, dass die Person zu den Werten passt, die das Unternehmen vermitteln will, denn die Sportler sind wertvolle Vorbilder für die Mitarbeiter.

Auch die Optimierung der Energieeffizienz hat einen hohen Stellenwert für Wüstenrot und wird angebotsseitig mittels eines speziellen Online Energiechecks und eines Energiespardarlehens für Renovierung und thermische Sanierungsmaßnahmen verstärkt.

### **1.3.10. Wichtige Ereignisse nach dem 31.12.2014**

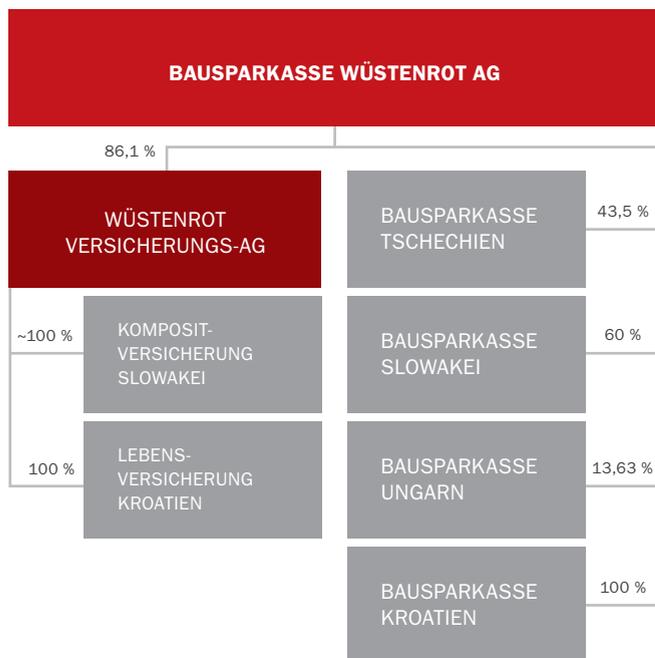
Nach dem Bilanzstichtag zum 31.12.2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

SOZIALES ENGAGEMENT  
IST FÜR UNS KEINE  
PHRASE, SONDERN EINE  
HERZENSSACHE.

**1.4. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der wesentlichen Tochtergesellschaften und Beteiligungsunternehmen**

Das Bausparsystem hat sich auch in den Tochterunternehmen der Wüstenrot Bausparkasse in der Slowakei und in Kroatien seit vielen Jahren erfolgreich bewährt. Darüber hinaus bestehen noch wesentliche Beteiligungen an Bausparkassen in Tschechien und Ungarn, wo die attraktiven Bausparprodukte großen Anklang bei der Bevölkerung finden.

Im Versicherungsgeschäft ist Wüstenrot mit der Wüstenrot Versicherungs-AG als Kompositversicherer seit Jahrzehnten in Österreich sehr gut etabliert. Auch auf dem slowakischen und kroatischen Versicherungsmarkt hat die Wüstenrot Versicherungs-AG mit ihren Tochterunternehmen eine beachtliche und ausbaufähige Präsenz.



**1.4.1. Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg**

Der österreichische Versicherungsmarkt konnte im Jahr 2014 eine Steigerung von 3,3 %, gemessen am gesamten Prämienwachstum, verzeichnen. In der Sparte Lebensversicherung konnte ein Anstieg von 3,9 % verzeichnet werden, wodurch sich das Prämienvolumen auf rund 6,8 Milliarden Euro beläuft. In der Schaden-/Unfallversicherung konnte auch dieses Jahr ein steigendes Prämienvolumen (+ 2,8 %) verzeichnet werden. Die private Krankenversicherung weist weiterhin ein stabiles Wachstum von 3,3 % auf.

Bei der Wüstenrot Versicherungs-AG konnten in der Lebensversicherung vorzeitige Vertragsauflösungen in Form von Rückkauf und Beitragsfreistellungen im Vergleich zu den Vorjahren um 3,4 % reduziert werden. Auch das Neugeschäft gegen laufende Prämie in der Lebensversicherung ist im Vergleich zum Vorjahr um 11,1 Millionen Euro auf 11,8 Millionen Euro angestiegen und verzeichnet damit ein Plus von 6,3 %. Dementsprechend konnten die verrechneten Prämien (gegen laufende Prämie und Einmalerrläge) gegenüber dem Vorjahr um 2,5 % erhöht werden.

Mit einem Anstieg der verrechneten Prämien der gesamten Bilanzabteilung Schaden-/Unfallversicherung von 3,5 % auf 185,7 Millionen Euro hat die Wüstenrot Versicherungs-AG auch 2014 ein über dem Marktdurchschnitt liegendes Prämienwachstum erreichen können.

Das Prämienaufkommen in der Krankenversicherung konnte im Vergleich zum Jahr 2013 wiederum leicht gesteigert werden.

Zum Stichtag 31.12.2014 waren in der Wüstenrot Versicherungs-AG 1.001 Mitarbeiter beschäftigt (+ 0,3 %).

Das Jahresergebnis nach Zuweisung zur Zinszusatzrückstellung bzw. vor Steuern und Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer betrug im Berichtsjahr 35,5 Millionen Euro. Nach Zuweisung an die Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in Höhe von 22,8 Millionen Euro in der Lebensversicherung, einer Auflösung von un versteuerten Rücklagen in Höhe von 16,9 Tausend Euro und einer Zuweisung an die freie Rücklage von 2,2 Millionen Euro verbleibt nach Berücksichtigung von 4,7 Millionen Euro Steuern vom Einkommen (inkl. Steuern aus Vorjahren und latenten Steuern) ein Bilanzgewinn von 5,9 Millionen Euro.

„Der Bereich Schaden-/Unfallversicherung wächst schneller als der Markt.“

Die ausgewiesene Bilanzsumme beträgt 4,8 Milliarden Euro. Die bilanziellen Eigenmittel erreichten zum Bilanzstichtag 351,6 Millionen Euro (+ 21,5 %).

#### Ausblick

Es befindet sich ein für Österreich völlig neues Produkt zur Absicherung eines biometrischen Risikos in Vorbereitung. Es wird damit sowohl dem Stammvertrieb als auch dem Maklervertrieb ein wesentliches zusätzliches Instrument für bedarfsgerechten Verkauf gegeben.

Der Gesundheitsmarkt zählt zu jenem mit dem höchsten Wachstumspotential. Um das Angebot in der Motivwelt „Meine Gesundheit“ zu vervollständigen, wird Wüstenrot eine Gesundheitsvorsorge der Generali Versicherung AG unter eigenem Namen einführen: Wüstenrot PrimaMed. Das Produkt umfasst neben der Sonderklasse nach Unfall bzw. bei Krankheit auch einen Zusatzbaustein für Privatarzt und alternative Vorsorge einschließlich ambulanter Leistungen.

#### Bausparkassengeschäft Ausland

##### wüstenrot

#### 1.4.2. Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s., Bratislava

Nach einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums im Jahr 2013 aufgrund der stagnierenden Inlandsnachfrage und einer Verzögerung der Exporte, nahm im 1. Halbjahr 2014 die slowakische Wirtschaft vor allem durch steigenden Konsum und Investitionen wieder deutlich an Fahrt auf. Dieses Wachstum hat den Rest des Jahres angehalten, sodass eine Steigerung des realen BIP in Höhe von 2,4 % für das Jahr 2014 erwartet wird. Die Arbeitslosenquote konnte im Jahr 2014 stetig reduziert werden und beträgt 13,4 %.

Die slowakische Bausparkasse lag bei den vermittelten Bausparverträgen mit ca. 26.000 Stück etwas unter dem Niveau des Vorjahres. Das Ergebnis im Finanzierungsbereich konnte nach einem sehr erfolgreichen Jahr 2013 auch 2014 nochmals deutlich gesteigert werden: So konnte die Finanzierungsauszahlung im Vergleich zum Vorjahr um 20 % auf über 63 Millionen Euro erhöht werden. Der Bestand an Ausleihungen hat sich um 9 % auf fast 200 Millionen Euro verbessert. Vor allem die Leistung des eigenen Vertriebes ist besonders hervorzuheben. Der Bestand an Sparkonten stieg im Vergleich zum Vorjahr um über 4.000 Stück auf ca. 117.000 Stück. Der Anlagegrad betrug Ende 2014 60 %. Trotz der niedrigen Zinsen im Neuveranlagungsbereich und der Bankenabgabe in Höhe von über 1,4 Millionen Euro, konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein EGT nach lokaler Rechnungslegung von 1,7 Millionen Euro erwirtschaftet werden, welches damit um 24 % über dem Vorjahresergebnis liegt.

WIR WERDEN MIT  
DEM WACHSTUMSMARKT  
GESUNDHEIT WEITER  
WACHSEN.

**Ausblick**

Im Jahr 2015 wird das Wirtschaftsdefizit voraussichtlich auf 2,6 % des BIP zurückgehen. Dies ist auf höhere Steuereinnahmen zurückzuführen, die durch Maßnahmen wie Änderungen von Abschreibungsregelungen und neuer Gesetze zur Beschränkung der Praxis des Transferpricing steigen werden. Die Auswirkung dieser Maßnahmen wird jedoch durch die Einführung der steuerlichen Absetzbarkeit von Forschungs- und Entwicklungsausgaben und die Verringerung der Abgabenbelastung von Personen mit geringem Einkommen gedämpft. Die Arbeitslosenquote soll voraussichtlich 2015 auf 12,8 % sinken. Nach einer Verschlechterung 2014 wird sich das strukturelle Gleichgewicht im Jahr 2015 wieder verbessern. Die prognostizierte öffentliche Schuldenquote wird 54,1 % des BIP erreichen.

Im Rahmen der Marketing- und Vertriebschwerpunkte wird auch in Zukunft besonderes Augenmerk auf die Synergien mit der Wüstenrot poistovna a.s., dem Versicherungsunternehmen von Wüstenrot in der Slowakei und dem gemeinsamen Markenauftritt gelegt. Der Schwerpunkt liegt vor allem in der Weiterentwicklung des eigenen Vertriebes und dem Wachstum im Finanzierungsbereich, der durch das anhaltend niedrige Zinsniveau am Kapitalmarkt einen wesentlichen Erfolgsfaktor für das Unternehmen darstellt. Durch Maßnahmen im Produktbereich und striktes Kostenmanagement kann auch für 2015 eine weitere deutliche Steigerung des Unternehmensergebnisses prognostiziert werden.

**wüstenrot****1.4.3. Wüstenrot stambena štedionica d.d., Zagreb**

In Kroatien war 2014 das sechste Jahr der Rezession. Das BIP sank um 0,7 % und die Arbeitslosenquote stieg auf 17,7 %. Die kroatische Regierung wurde wegen des übermäßigen Defizits im Staatsbudget unter die Aufsicht der EU Kommission gestellt. Da durch den ständigen Rückgang des BIP keine Reduktion des Defizits durch die Steigerung der Einnahmen erwartet werden konnte, erhöhte sich der Druck zur Senkung der Ausgaben. Aus diesem Grund hat die Regierung beschlossen, die Bausparprämie für das Jahr 2014 zu streichen. Kroatien hat

es bisher versäumt, dringend notwendige Strukturreformen zu implementieren, welche die Wettbewerbsfähigkeit und das Wachstumspotential steigern. Trotz der anhaltenden Bemühungen der Unternehmen und Haushalte ihre Schulden abzubauen, bleibt das hohe Niveau an Fremdwährungskrediten bestehen, was zu einem Absinken der Binnennachfrage und damit zur Abwertung der Kuna führte.

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds konnte die kroatische Bausparkasse auch 2014 eine erfolgreiche Entwicklung erreichen. Obwohl die Bausparprämie für dieses Jahr gestrichen wurde, konnten fast 21.000 Neuverträge abgeschlossen werden. Im Finanzieren wurde mit 23 Millionen Euro Finanzierungsauszahlung das Ziel deutlich überschritten. Das EGT liegt nach lokaler Rechnungslegung bei 2 Millionen Euro. Die erweiterte Bilanzsumme ist sogar um 12,2 % auf 257 Millionen Euro gestiegen.

**Ausblick**

Nach sechs Jahren in der Rezession wird im Jahr 2015 ein leicht positives Wirtschaftswachstum erwartet. Grund dafür ist die steigende Auslandsnachfrage und das Wachstum im Investitionsbereich. Das Wachstumsrisiko bleibt aufgrund der Unsicherheiten hinsichtlich der Wirkungen der laufenden Strukturreform und der anhaltenden Notwendigkeit der Haushaltskonsolidierung bzw. des Schuldenabbaus im privaten Sektor bestehen. Die kroatische Regierung hat im Dezember 2014 beschlossen die Bausparprämie ab 2015 wieder einzuführen, diese beträgt 4,9 %.

In der Bausparkasse bleibt der Schwerpunkt weiterhin auf der Entwicklung des eigenen Vertriebes und dem Finanzierungsgeschäft. Im Ansparbereich ist zu erwarten, dass durch die Wiedereinführung der Bausparprämie für 2015 ein positiver Schub erreicht werden kann. Die Zusammenarbeit mit der Wüstenrot životno osiguranje d.d., dem Versicherungsunternehmen von Wüstenrot in Kroatien, soll weiter intensiviert werden um die Marke „Wüstenrot“ noch stärker als Allfinanzdienstleister in Kroatien zu positionieren. Auch 2015 wird das Wachstum im Einlagen- und im Finanzierungsbereich fortgesetzt werden.

## wüstenrot

### **1.4.4. Wüstenrot stavební spořitelna a.s., Prag (at equity konsolidiert)**

Nach mehreren Quartalen des Rückgangs hat sich die tschechische Wirtschaft im ersten Halbjahr 2014 wieder erholt und das BIP wesentlich gestärkt. Dieses Wachstum hat sich das gesamte Jahr fortgesetzt und führte zu einer Gesamtsteigerung von 2,5 %. Der wesentliche Faktor dafür ist die Inlandsnachfrage. Allein der private Konsum stieg um 1,7 %. Dies ist vor allem auf das wachsende verfügbare Einkommen und die auf niedrigem Niveau von 0,5 % bleibende Inflation zurückzuführen. Grund dafür sind die gesunkenen regulierten Energiepreise. Die leichte Verschlechterung des gesamtstaatlichen Defizits auf 1,4 % des BIP im Jahr 2014 wird vor allem durch den steigenden Staatsverbrauch und die Belebung der Investitionen begründet.

Trotz des stark umkämpften Bausparmarktes konnte im Jahr 2014 das Neugeschäft um über 6 % auf 45.700 Stück gesteigert und eine Finanzierungsauszahlung von 28 Millionen Euro erzielt werden. Das EGT liegt mit 4 Millionen Euro weiterhin auf hohem Niveau.

### **Ausblick**

Im Jahr 2015 soll das Wirtschaftswachstum fortgesetzt werden und 2,7 % erreichen. Die Prognose impliziert eine Lockerung der Steuerpolitik, basierend auf Informationen des Budgets. Das gesamtstaatliche Defizit wird auf 2,1 % des BIP erhöht. Die Staatsausgaben sollen, vor dem Hintergrund der Erhöhung der Gehälter im öffentlichen Sektor um 3,5 % und einer Steigerung der Gesundheitsausgaben, weiter wachsen. Andere Maßnahmen umfassen die Einführung eines zweiten reduzierten Mehrwertsteuersatzes von 10 % auf ausgewählte Produkte, stärkere Indexierungen von Pensionen und höhere Steuergutschriften für Familien mit Kindern und für erwerbstätige Rentner. Wüstenrot wird weiter auch in einem umkämpften Markt auf seine Stärken setzen, das sind Tradition, Zuverlässigkeit und ein bekannter Partner zu sein. Der Schwerpunkt auf dem Finanzierungsgeschäft wird auch 2015 fortgesetzt, damit soll eine deutliche Steigerung des Unternehmensergebnisses erzielt werden.

---

GUTE ENTWICKLUNG IN  
DEN MITTEL- UND  
OSTEUROPÄISCHEN  
LÄNDERN.

---



#### **1.4.5. Fundamenta-Lakáskassza Bausparkasse Zrt. Budapest (at equity konsolidiert)**

Das Wirtschaftswachstum in Ungarn ist 2014 sehr positiv. Es wird ein Anstieg des BIP um 3,2 % erwartet. Einerseits stieg der private Konsum um 2 %, andererseits überraschten die Bruttoanlageinvestitionen mit einer hervorragenden Steigerung von 16,8 %. Die Verbraucherpreise blieben 2014 weitgehend unverändert, sodass eine Inflation für 2014 in Höhe von 3 % erwartet wird. Angesichts der relativ hohen Fremdwährungsverschuldung ist Ungarn der Straffung der Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken ausgesetzt. Dies führt zu höheren Risikoaufschlägen und einer Abwertung des Forints, was wiederum die Bilanz des privaten Sektors belastet. Die Arbeitslosigkeit bleibt stabil bei 8 %. Sowohl die Beschäftigung als auch die Erwerbsquote werden weiter wachsen, was auf die Schaffung neuer Arbeitsplätze und der mäßigen Steigerung der Gehälter in der Privatwirtschaft zurückzuführen ist.

Die Anzahl der abgeschlossenen Bausparverträge konnte im Vergleich zum Vorjahr um über 12 % auf 139.000 Stück gesteigert werden. Die Finanzierungsauszahlung wurde um 24 % auf über 212 Millionen Euro erhöht – die Bausparkasse war mit dieser Leistung der größte Baufinanzierer auf dem ungarischen Markt. Die Bilanzsumme ist aufgrund des starken Einlagenwachstums um 3 % auf 1,3 Milliarden Euro gestiegen. Das EGT liegt mit 26,1 Millionen Euro um 10 % über dem Vorjahresergebnis. Der Anlagegrad liegt bei 49 %.

#### **Ausblick**

Das BIP wird im Jahr 2015 um 2,5 % wachsen – wesentlicher Treiber wird die Inlandsnachfrage bleiben, mit einer Verlagerung der Investitionen zum privaten Konsum. Die Exportnachfrage wird sich aufgrund der sinkenden Nachfrage der wichtigsten Handelspartner geringfügig reduzieren. Durch den steigenden Privatkonsum werden auch die Importe leicht wachsen. Das Defizit 2015 wird sich voraussichtlich leicht verbessern und ein Niveau von 2,8 % des BIP erreichen. Das Wachstum der privaten Konsumausgaben, öffentliche Lohnbeschränkungen und sinkende öffentliche Investitionen nach dem Wahljahr haben eine senkende Wirkung auf das Defizit. Die Inflation wird auf 2,5 % sinken und die Arbeitslosenquote wird sich weiter auf 6,3 % reduzieren.

Für 2015 rechnet die Fundamenta mit einer weiteren Steigerung des Bausparneugeschäftes im Ansparen um 5 % und im Darlehensbereich um 13 %. Das EGT soll weiterhin auf dem hohen Niveau von 2014 bleiben.

## 2. RISIKOBERICHT

### **Risikopolitische Grundsätze und Aufgaben des Risikomanagements**

Der Vorstand der Gesellschaft bekennt sich zu einem umfassenden unternehmensweiten Risikomanagement mit dem Ziel, durch die Schaffung und Weiterentwicklung von bedarfsgerechten Risikoinstrumenten den beständig wachsenden, internen und externen Anforderungen gerecht zu werden. Die gezielte und kontrollierte Übernahme von Risiken unter Beachtung von Renditezielen und Eigenkapitalanforderungen ist dabei integraler Bestandteil unseres Handelns.

Die **Risikostrategie**, welche die risikopolitischen Grundsätze der Bausparkasse beschreibt, verfolgt das Ziel, die Eckpunkte zur Risikobewältigung für das Risikomanagementsystem der Bausparkasse zu formulieren und zu dokumentieren, um die permanente Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und damit den Unternehmensfortbestand bzw. den Unternehmenserfolg zu gewährleisten.

**Aufgabe des Risikomanagements** ist die ganzheitliche Betrachtung der Risiken. Das Risikomanagement bündelt und steuert alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit allen wesentlichen, die Bausparkasse Wüstenrot AG bedrohenden Verlust- oder Schadensgefahren, indem die erkannten Risiken des Unternehmens transparent und somit steuerbar gemacht werden.

### **Risikomanagementprozess**

Ein umfassender Prozess zur effektiven Identifikation, Quantifizierung, Aggregation, Steuerung und Limitierung von Risiken, sowie die damit einhergehende Sicherstellung einer angemessenen Eigenkapitalausstattung bilden das Fundament für unsere Geschäftstätigkeit. Der Risikomanagementprozess wird – abgeleitet von der Risikostrategie, die auf den strategischen Geschäftszielen basiert – fortlaufend durchgeführt. Die Ausgestaltung orientiert sich gemäß dem Proportionalitätsprinzip an Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der geschäftlichen Aktivitäten.

Die Risikoinventur dient zur Identifikation von bestehenden und potenziellen Risiken. Sie stellt das aggregierte Gesamtrisiko-profil dar und ist somit ein wesentliches Instrument im Sinne der geschäftspolitisch definierten GuV-Steuerungsperspektive. Darauf aufbauend ist die Berechnung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der Bausparkasse Wüstenrot AG nach den Leitlinien der Risikostrategie elementarer Bestandteil des Risikomanagementprozesses. Die Risikotragfähigkeit ist dann gegeben, wenn die Risikodeckungsmasse höher als der Risiko-

kapitalbedarf ist. Durch ein funktionsfähiges Limitsystem ist in Verbindung mit einem klar definierten Eskalationsprozess die unverzügliche Information an Vorstand sowie relevante Abteilungen bzw. Gremien und dadurch eine frühzeitige Reaktion auf drohende bzw. erhöhte Risiken gewährleistet.

Ein wichtiges Medium zur Überwachung aller relevanten Risiken ist die interne Risikoberichterstattung, welche u. a. die Basis für geschäftspolitische Entscheidungen des Vorstands bildet.

### **Organisationsstruktur des Bereichs Risikomanagement und Marktfolge**

Die Organisationsstruktur gewährleistet eine effiziente Verknüpfung des strategischen und operativen Risikomanagements durch die Einbindung des Konzernrisikomanagements, der lokalen Risikomanagementeinheiten der Bausparkasse Wüstenrot AG und der Wüstenrot Versicherungs-AG sowie der dem Kerngeschäft der Bausparkasse zugehörigen Back-Office-Einheiten in einen Bereich. Durch einen einheitlich strukturierten Governance-Prozess sowie klar definierte Aufgaben- und Kompetenzverteilungen ist ein durchgängig effizienter Risikomanagementprozess – bis hin zur Risikoberichterstattung – gewährleistet.

Folgende Gremien bzw. Funktionen sind in diesen Prozess integriert:

- **Vorstand:** Der Vorstand trägt sowohl für die Funktionen der Risikosteuerung als auch des Risikocontrollings die Gesamtverantwortung. Er hat im Zusammenhang mit dem Management sämtlicher Risiken die strategischen Vorgaben festzulegen, die dann von allen Unternehmensteilen der Wüstenrot Gruppe einzuhalten sind. Zudem ist der Vorstand für das Festlegen angemessener Risikolimits (Vorsteuerung) sowie für die Ableitung von Handlungsimplikationen aus den ihm zur Verfügung gestellten Risikoberichten verantwortlich.

- **Group Risk Board:** Das Group Risk Board ist ein Gremium zur Abstimmung und Beratung der risikorelevanten Themen der Wüstenrot Gruppe.

- **Konzernrisikomanagement:** Diese Einheit übernimmt alle operativen Risikomanagementaufgaben, die den Konzern betreffen, leistet Koordinierungs- und Unterstützungsaufgaben für die Risikobereiche innerhalb der Wüstenrot Gruppe und definiert Vorgaben und Anforderungen bezüglich Methodik und Systematik des Risikomanagements.

- **Lokales Risikomanagement Bausparkasse bzw. Versicherung:** Das Risikomanagement in der Wüstenrot Gruppe ist dezentral organisiert. Neben dem Konzernrisikomanagement verfügen die Einzelunternehmen jeweils über eigene Risiko-

managementabteilungen, die alle operativen Aufgaben des Risikomanagements übernehmen. Die Organisationseinheit Risikomanagement ist organisatorisch von anderen Bereichen der Unternehmenssteuerung getrennt, womit der gesetzlichen Anforderung entsprochen wird.

In die Risiko-Gesamtbetrachtung werden neben der Bausparkasse Wüstenrot AG und der Wüstenrot Versicherungs-AG auch die ausländischen Beteiligungen in Kroatien, der Slowakei, Tschechien und Ungarn miteinbezogen. Das Ausmaß der Integration der ausländischen Tochtergesellschaften ist in der **Group Risk Policy** festgelegt. Diese definiert die inhaltlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen für ein gruppenweit konsistentes Risikomanagement. Hierbei werden unter anderem Reporting-Periodizitäten und -Anforderungen an die einzelnen Unternehmen im jeweils erforderlichen Detail geregelt und Verantwortlichkeiten im Berichtsfluss festgelegt. Die Group Risk Policy stellt die Grundlage für die nachhaltige und konsistente Steuerung der Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene dar.

## **Risikokategorien**

### **Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko stellt die bedeutendste Risikoart des Unternehmens dar. Sie umfasst das Risiko aus Leistungsstörungen beziehungsweise Verlusten aus dem Retaildarlehens- und Geldmarktgeschäft. Zusätzlich fließen Verluste des Veranlagungsportfolios, insbesondere aufgrund von Bonitätsverschlechterungen

der Emittenten und einer damit verbundenen Ausweitung der am Markt quotierten Credit Spreads ein.

Abgeleitet aus der Risikostrategie wird das Ziel einer nachhaltigen Steuerung des Kreditrisikos mit dem Fokus verfolgt, mittel- und langfristig die Stabilität einer angemessenen, durchschnittlichen Risikoqualität (Bonitätsrating) zu gewährleisten. Das Bausparkassengeschäft ist ein reguliertes und gesetzlich besonders normiertes Bankgeschäft. Die Zweckbindung und Sicherung der Bausparmittel ist in § 8 des Bausparkassengesetzes geregelt, zudem ist die Sicherstellung der Darlehen in § 10 des Bausparkassengesetzes vorgegeben. Neben diesen gesetzlichen Restriktionen basiert die Steuerung des Kreditrisikos (insbesondere im Veranlagungsgeschäft) auf internen Richtlinien und Rahmenbedingungen.

Das Kreditrisiko aus dem Kundengeschäft wird durch den Einsatz von Ratingmodellen begrenzt und gesteuert (in Kombination mit der Expertise der Kreditsachbearbeiter).

### **Marktrisiko**

Das Marktrisiko erfasst den potenziellen Verlust, welchem die Ertrags- und Vermögenssituation der Bausparkasse Wüstenrot AG durch die Veränderung von Marktpreisen ausgesetzt ist. Innerhalb dieser Kategorie werden Zinsrisiken, hervorgerufen durch die mögliche Veränderung der Zinsen am Geld- und Kapitalmarkt, und FX-Risiken, deren Wertschwankungen der Vermögenspositionen in Fremdwährungen zugrunde liegen, unterschieden.

Neben dem Zinsrisiko des Veranlagungsportfolios kommt der Quantifizierung des Gesamtbank-Zinsrisikos besondere Bedeutung zu.

Die Konkretisierung der dafür notwendigen Steuerungsmaßnahmen obliegt dem Anlage-Komitee. Die Bausparkasse Wüstenrot AG verfolgt als geschäftspolitische Zielsetzungen die Gewährleistung der mittel- und langfristigen Stabilität des Marktrisikos durch entsprechende Steuerung innerhalb vorgegebener Limite sowie eine nachhaltige Generierung eines risikoadäquaten Zinsertrages.

RISIKEN GANZHEITLICH  
BETRACHTEN,  
ZIELGERICHTET  
MANAGEN.

**Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko unterteilt sich in der Bausparkasse Wüstenrot AG in das Refinanzierungsrisiko und das Marktliquiditätsrisiko.

Das Refinanzierungsrisiko ergibt sich aus möglichen bestehenden und neu auftretenden Zahlungsverpflichtungen sowie Refinanzierungslücken zum weiteren Erhalt der Zahlungsfähigkeit, welche sich im zukünftigen Planungszeitraum ergeben und zusätzliche Refinanzierungsgeschäfte erfordern könnten. Dadurch könnten in weiterer Folge unverhältnismäßig hohe Zinsaufwandskosten entstehen (insbesondere im Zusammenhang mit extern festgestellten Bonitätsänderungen des Kreditinstituts selbst).

Ein Marktliquiditätsrisiko kann sich durch eine sofortige oder kurzfristige Veräußerung von Positionen, in Verbindung mit dabei auftretenden Wertabschlägen, ergeben. Die Liquiditätserfordernisse der Bausparkasse Wüstenrot AG werden durch Vorsorgen, welche in einem durch die kaufmännische Sorgfaltspflicht gebotenen Ausmaß getroffen werden, sichergestellt.

Die Festlegung der Anlagepolitik erfolgt, ebenso wie die strategische und taktische Asset-Allocation, in Abstimmung mit der Risikotragfähigkeit und unter Einbeziehung der künftigen Liquiditätseinschätzung (Liquiditäts- und Finanzplan). Ziel ist, eine ausreichende Liquidität im Unternehmen sicherzustellen, welche durch die Konkretisierung von Limiten und Anwendung von Szenario-Berechnungen gewährleistet wird.

**Operationelles Risiko**

Das Bankwesengesetz definiert das operationelle Risiko als die Gefahr von Verlusten, die als Folge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten (einschließlich des Rechtsrisikos). Die zentrale Aufgabenstellung des Risikomanagements ist dabei, alle relevanten operationellen Risiken systematisch zu erfassen und zu überwachen.

Dies wird im Zuge einer jährlichen Risikoinventur sichergestellt, wobei alle für die Bausparkasse Wüstenrot AG relevanten, operationellen Risiken sowohl in Bezug auf ihre Höhe als auch auf ihre Eintrittshäufigkeit erfasst werden.

Im Zusammenhang mit der Steuerung dieser erfassten, operationellen Risiken wird das interne Kontrollsystem (IKS) auf Konzernebene laufend weiterentwickelt, um die Effektivität zur Steuerung operationeller Risiken zu verbessern. Als zusätzliches Steuerungsinstrument in Verbindung mit dem IKS dient die Risikolandkarte, um das Ziel der langfristigen Minimierung von operationellen Risiken zu gewährleisten.

**Beteiligungsrisiko**

Ein Beteiligungsrisiko kann einerseits durch eine dauernde Minderung des Marktwertes einer Beteiligung und andererseits durch potenzielle Verluste aus eingegangenen Beteiligungen entstehen. Die Bausparkasse Wüstenrot AG hält neben der Beteiligung an der Wüstenrot Versicherungs-AG (Beteiligung: 86,1 %), auch Beteiligungen an folgenden 4 ausländischen Bausparkassen (jeweils mit dem aktuell gültigen Beteiligungsprozentsatz unter „Anteil“):

	Anteil
Wüstenrot stambena štedionica d.d. (Kroatien)	100 %
Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s. (Slowakei)	60,00 %
Wüstenrot - stavební spořitelna a.s. (Tschechien)	43,50 %
Fundamenta-Lakáskassza Bausparkasse Zrt. (Ungarn)	13,63 %

Die Integration der Beteiligungen im Risikomanagementprozess erfolgt in Bezug zur jeweiligen Beteiligungshöhe. Zur Erreichung einer nachhaltigen Steuerung des Risikos werden, unter der Koordination des Konzernrisikomanagements, laufend Standardisierungen der Risikomanagementprozesse vorgenommen.

### **Sonstige Risiken**

In der Position der sonstigen Risiken werden das Geschäfts-, das Reputations-, das strategische FX-Risiko sowie das makroökonomische Risiko erfasst, wobei alle diese Risiken quantifiziert und in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt werden.

Als wesentliches steuerungsrelevantes Risiko ist hierbei das Geschäftsrisiko zu bezeichnen, wobei unter Maßgabe der geschäftspolitischen Ziele eine laufende Evaluierung – vor allem hinsichtlich der Kapitalwachstumsziele – durch das Management stattfindet.

### **Internes Kontrollsystem**

Die Ziele eines IKS bestehen zum einen in der Gewährleistung der Funktionsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsprozessen und zum anderen in der Einhaltung von betriebsinternen Regelungen und Vorgaben und damit der Vermögenssicherung des Unternehmens. Ein wirksames System interner Kontrollen ist damit ein wesentliches Führungsinstrument eines Unternehmens und bildet die Grundlage für einen soliden und sicheren Geschäftsbetrieb. Die Ausgestaltung des IKS ist in den jeweiligen Regularien vorgesehen und ist der Größe, dem Risiko sowie der Komplexität der Wüstenrot Gruppe angepasst. In der Wüstenrot Gruppe ist die Umsetzung des IKS beim Konzernrisikomanagement angesiedelt, wobei eine enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Risikomanagementabteilungen der Bausparkasse Wüstenrot AG und der Wüstenrot Versicherungs-AG stattfindet. Der Zweck des IKS auf Konzernebene besteht darin, die Effektivität zur Steuerung operationeller Risiken weiter zu steigern.

Basierend auf den aus IKS-Sicht wesentlichsten und risikoreichsten Kern-, Unterstützungs- und Managementprozessen der Bausparkasse Wüstenrot AG und der Wüstenrot Versicherungs-AG, wurden im Rahmen einer standardisierten Erfassung und Dokumentation von prozessimmanenten Risiken relevante Kontrollmechanismen (Schlüsselkontrollen) definiert.

Die definierten Schlüsselkontrollen werden von den jeweiligen Risikoeignern in der vorgesehenen Frequenz durchgeführt und im IKS-Tool dokumentiert. Da die regelmäßige Durchführung der Schlüsselkontrollen sowie die Dokumentation der Durch-

führung wesentliche Elemente des IKS darstellen, erfolgt ein vierteljährliches Reporting der Durchführungs- sowie Dokumentationsquoten. Um die Effizienz und Effektivität der definierten Schlüsselkontrollen zu überprüfen, werden diese einer regelmäßigen Wirksamkeitsprüfung (Testing) unterzogen. Darüber hinaus wurde die Wirksamkeit und Angemessenheit des bestehenden IKS sowie die Einhaltung von (aufsichts-) rechtlichen und Best Practice Anforderungen durch einen externen Review bestätigt. Die Erkenntnisse aus diesen Wirksamkeitsprüfungen fließen umgehend in die Kontrollausgestaltung ein, wodurch eine iterative IKS-Verbesserung gewährleistet wird.

### **Sonstiges, Projekte, Ausblick**

Durch umfangreiche Vorbereitungsmaßnahmen auf die regulatorischen Neuerungen hinsichtlich Basel III konnte eine zeitgerechte Umsetzung der Anforderungen gewährleistet werden. Auch die Umsetzung der bevorstehenden Regularien hinsichtlich Solvency II sind im Unternehmen bereits weit fortgeschritten und im Zeitplan. Für die WVAG und die Versicherungsgruppe wurde im vergangenen Jahr gemäß den regulatorischen Vorgaben eine umfassende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durchgeführt, die auf der Mittelfristplanung basiert und Projektionen der Kapitalausstattung sowie des ökonomischen Kapitalbedarfs darstellt.

Allgemein gilt es, die regulatorischen Entwicklungen aus den sektoralen Vorgaben mit den übersektoralen Rahmenbedingungen (d. h. Finanzkonglomerat) in angemessener Weise zu verbinden, um die nachhaltige Risikosteuerung – dem Geschäftsprofil der Wüstenrot Gruppe entsprechend – auch weiterhin zu gewährleisten.

Im aufgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Risikosteuerungsmaßnahmen durch eine Limitsystematik von Kapitallimiten weiterentwickelt.

Des Weiteren wurde das bereits konzipierte und neu entwickelte Risikoberichtswesen vollständig implementiert.

Die Quantifizierungsmethodik des Gesamtbank-Zinsrisikos wurde an die neuen, regulatorischen Vorgaben angepasst und anhand umfangreicher Stresstestrechnungen validiert. Darüber hinaus erfolgten die Ausarbeitung eines Steuerungsinstrumentariums zur nachhaltigen Begrenzung des Zinsrisikos innerhalb der regulatorisch vorgegebenen Bandbreiten sowie eine Optimierung des zugrunde liegenden Modells. Dieses Arbeitspaket stellt 2015 auch in den vollkonsolidierten, ausländischen Töchter-Instituten (Slowakei, Kroatien) einen wesentlichen Schwerpunkt dar.

Einem Review unterlagen im Jahr 2014 sowohl das Modell zur Bewertung von Liegenschaften, welcher in Zusammenarbeit mit der TU-Wien durchgeführt wurde, sowie des Liquiditätsrisiko-Managements.

Darüber hinaus wurde bereits 2013 ein auf die Wüstenrot Gruppe adaptiertes Notfall- und Krisenmanagementsystem (inkl. abgeleiteter BCM-Pläne zur Wiederaufnahme des Geschäftsbetriebes) unter Berücksichtigung nationaler und internationaler Standards sowie regulatorischer Erfordernisse implementiert. Mit der Einrichtung des Notfall- und Krisenmanagements wurde ein System geschaffen, das die Bereiche Krisenvorsorge (Prävention), Krisenbewältigung und Krisennachbereitung betrachtet. Um Gefährdungen des Unternehmens und der Mitarbeiter durch größere Schadenereignisse, z. B. aufgrund von Naturkatastrophen, Unfällen oder kriminellen Handlungen zu begegnen, ist für den Bedarfsfall eine temporäre Organisationsform definiert. Selbst in kritischen Situationen werden dadurch die wichtigsten Geschäftsprozesse nicht oder nur möglichst kurzfristig unterbrochen und die Auswirkungen des Schadenereignisses auf das Unternehmen minimiert. Das Projekt Notfall- und Krisenmanagement wird 2015 in Bezug auf die Weiterentwicklung von Krisenszenarien und szenariobasierten

Notfallplänen fortgeführt, welche in tourlichen Abständen in Zusammenarbeit mit den öffentlichen Einsatzbehörden geübt werden.

Die weitere Entwicklung, Abstimmung und Detaillierung der bereits eingesetzten Methoden, Systeme und Prozesse unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips steht 2015 weiter im Fokus der Wüstenrot Gruppe.

Der Ausbau des ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodells in der GuV-Betrachtung stellt einen wesentlichen Schwerpunkt dar und wird 2015 fertiggestellt. Durch den Fokus auf die periodenbezogene Bilanz- und Ertragswirksamkeit wird die Relevanz und Aussagekraft der Risikotragfähigkeit für die Gruppensteuerung um eine zusätzliche wesentliche Perspektive ergänzt.

Im Zusammenhang mit der Steuerung von operationellen Risiken wird 2015 das bestehende IKS-System um eine Schadensfalldatenbank erweitert werden. Diese ermöglicht einen nahtlosen Link zwischen Kernprozessen, Risiken, Kontrollen und konkreten Schadensfällen und dient zukünftig als Grundlage für eine erweiterte Steuerung des operationellen Risikos und in Folge der Effizienzverbesserung von Prozessen und internen Kontrollen.

Nicht zuletzt werden auch die vollkonsolidierten, ausländischen Töchter (Slowakei, Kroatien) durch das Konzernrisikomanagement laufend bei der Weiterentwicklung der Methoden im Sinne eines gruppenweit konsistenten Risikomanagementprozesses unterstützt.

### **3. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER BAUSPARKASSE WÜSTENROT AG 2015**

Die Österreichische Nationalbank erwartet für das Jahr 2015 keine nennenswerte Konjunkturbelebung für Österreich. Das Wachstum wird daher auch nächstes Jahr mit plus 0,7 % nur geringfügig stärker ausfallen als im Jahr 2014. Damit geht die seit 2012 anhaltende Phase schwachen Wachstums in ihr viertes Jahr. Erst für 2016 prognostiziert die Österreichische Nationalbank einen leichten Aufschwung und ein Wirtschaftswachstum von 1,6 %.

Gemäß dem jüngsten GfK Stimmungsbarometer für Spar- und Anlageformen steht Bausparen mit 38 % Zustimmung klar an erster Stelle, gefolgt vom Sparbuch mit 32 % Zustimmung, Immobilien mit 31 % Zustimmung, Grundstücken mit 28 % Zustimmung und der Lebensversicherung mit 20 % Zustimmung. Während die Spareinlagen in den letzten Jahren deutlich rückläufig waren, konnte der Stand der Bauspareinlagen konstant wachsen.

5,3 Millionen Österreicher sind Bausparer, das entspricht einer Marktdurchdringung von 62 %. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind die Werte Sicherheit und langfristige Planbarkeit ausschlaggebend, wenn es um Anlage- und Finanzierungsentscheidungen geht. Mit Bausparen können nicht nur die Wohnräume der Kunden realisiert werden, Bausparen hat darüber hinaus auch einen enormen volkswirtschaftlichen Nutzen. 53 Millionen Euro staatliche Bausparprämie konnten im Jahr 2014 Finanzierungsauszahlungen von 2,4 Milliarden Euro generieren und kamen unmittelbar dem heimischen Wohnbau zugute. Sanierungsscheck und Handwerkerbonus gelten als Job- und Konjunkturmotor und lösten umweltrelevante Investitionen in der Höhe von mehr als 570 Millionen Euro aus.

Pflege, Bildung, Wohnbau und vor allem die Bereitstellung von leistbarem Wohnraum zählen zu den großen Herausforderungen der kommenden Jahre. Neben dem Neubau ist die Wohnraumsanierung eine ganz zentrale Maßnahme zur Abdeckung künftiger Wohnbedürfnisse, die einem starken Wandel unterliegen und zwar in Folge der demografischen Entwicklung und der damit einhergehenden neuen Wohntrends, der zunehmenden Urbanisierung, oder auch der politischen Verpflichtung in Hinblick auf die Erfüllung der Klimaziele. Speziell wenn es um die Frage des seniorengerechten Wohnens geht, ist die Wohnraumsanierung eine unverzichtbare Maßnahme, um die Wohnbedürfnisse einer zunehmend alternden Gesellschaft zu erfüllen. Die Umsetzung des Regierungsvorhabens der Erweiterung des Sanierungsschecks um die Kategorie seniorengerechtes/barrierefreies

Wohnen wird, wie im Regierungsprogramm angekündigt, daher im Wohnbau neue Impulse setzen. Die geplante Fortführung des Sanierungsschecks und des Handwerkerbonus für das Jahr 2015 wird die Sanierungsrate weiter ankurbeln.

Wüstenrot hat das Bausparen vor 90 Jahren nach Österreich gebracht. Seither sind das Vertrauen in das Modell des Bausparens und die Marktnachfrage kontinuierlich und nachhaltig gewachsen. Es ist daher auch 2015 davon auszugehen, dass sich das Bausparen in einem schwierigen Umfeld, geprägt von einem historischen Zinstief, bewähren und behaupten wird.

#### **Produkte und Marketing**

##### **Bausparen**

Das Produktangebot im Bausparen-Ansparen ist trotz des allgemein niedrigen Zinsniveaus konkurrenzfähig und attraktiv, vor allem die KEST-freie Bausparprämie (1,5 % im Jahr 2015) und die Tatsache der Einlagensicherung (bis zu 100.000 Euro pro Kunde) unterstützen die Nachfrage.

Durch die ODER-Berechtigung beim BONUSbausparen, die es maximal zwei Vertragsinhabern ermöglicht, jeweils ohne Zustimmung des 2. Vertragsinhabers auf das Guthaben aus diesem BONUSbausparvertrag zuzugreifen, hat Wüstenrot immer noch eine Alleinstellung am Markt.

##### **Finanzieren**

Die Herausforderungen des niedrigen Zinsumfelds erfordern auch für 2015 produktseitige Adaptierungen und neue Angebote mit noch flexibleren Konditionen. So wird beim Mein Zuhause-Darlehen|Fix die Fixzinsphase verlängert, der Fixzinssatz beim Mein Zuhause-Darlehen|Planbar 8 Jahre gesenkt und ein neues, einzigartiges Produkt, das Mein Zuhause-Darlehen|Planbar 3 Jahre ohne Zinsuntergrenze, am Markt eingeführt.

Ergänzend zur bereits erfolgten Zusammenführung der Finanzierungsangebote mit Sicherheiten unter dem Dach „Mein Zuhause-Darlehen“ werden 2015 alle Angebote ohne Sicherheiten unter dem Dach „Mein Geld-Darlehen“ zusammengefasst.

WIR HABEN DAS  
BAUSPAREN VOR 90  
JAHREN NACH  
ÖSTERREICH  
GEBRACHT. EINE  
ERFOLGSGESCHICHTE.

**Marketing & Kommunikation**

Das langfristige Ziel zur verstärkten Positionierung von Wüstenrot auch als Versicherung soll auch 2015 vorangetrieben werden. So wird die Absicherung geschaffener Werte und biometrischer Risiken bei der Finanzierungsberatung ein fix integrierter Bestandteil sein und das Produktbündelangebot „Rundumschutzpaket“, das dem Kunden neben einer optimalen Absicherung auch hilft Geld zu sparen, forciert.

Wüstenrot Produkte werden 2015 angreifbar: Gebündelt in Motivboxen können sie, wie klassische Handelsprodukte, in den Filialen von Kunden gleich mitgenommen werden. Dies wird durch eine neue Merchandising Kollektion mit eigener Designlinie abgerundet. Zur Komplettierung des CD-Relaunchs wird der neue Digitalauftritt als 360°-Kommunikationsplattform in mehreren Phasen ausgerollt und das Kundenmagazin „Mein Leben“ verstärkt digitalisiert.

**Kundenstrategie**

Mit dem neuen Werbeauftritt wurde bereits im Vorjahr der erste Schritt zu einem neuen Markenerlebnis von Wüstenrot gesetzt. Dieser Weg wird auch im Jubiläumsjahr konsequent fortgesetzt. Nach dem Motto „Mit der Hülle faszinieren – mit Service begeistern“ werden die Filialen der Wüstenrot Gruppe rundernerneuert. Bessere Standorte, ein gastfreundliches Ambiente und serviceorientierte Mitarbeiter sorgen dafür, dass die Marke besser beim Kunden verankert wird. Die Hülle allein kann nicht begeistern – es sind die Mitarbeiter vor Ort, die eine Beratung zu einem positiven Markenerlebnis machen. Wüstenrot hat dafür eigene Servicecredos entwickelt: Den Kunden vor Augen. Die Marke im Herzen. Das Team an der Seite. Den Abschluss im Hinterkopf. Den Erfolg in der Hand. Unter Einbindung der Mitarbeiter wurden daraus Service-Guidelines entwickelt, die den Kunden und das profitable Wachstum des Unternehmens stets in den Mittelpunkt stellen.

Kunden sind heute online und differenzieren nicht nach Kanälen. Information fließt digital schnell und ist transparent. Der Kunde entscheidet heute, wie, wann und wo er sich informiert und letztlich auch kauft. Wüstenrot wird seinen Kunden in diesem Bereich alle Möglichkeiten anbieten.

Der Erfolg der CRM- und Kundenstrategie beruht somit auf der konsequenten Anwendung der geschaffenen Instrumente in allen Bereichen. Profitables Wachstum und Steuerung mit Kundenbrille sind es, die noch stärker in den Fokus gerückt werden. Nur so kann der Ertrag pro Kunde erhöht, die Bestandhaltung verbessert und die Produktdurchdringung erhöht werden. Neue CRM-Kennzahlen zur Steuerung des profitablen Wachstums der Wüstenrot Gruppe werden vorbereitet und beginnend mit 2016 in den Steuerungsinstrumenten verankert. Alle kundenrelevanten Informationen und Beratungschancen werden in einem neuen CRM-Cockpit gebündelt. Zudem wird das analytische CRM-Tool um ein Kampagnenmanagement- und Aktionssystem ergänzt.

**Organisations- und Personalentwicklung**

Die konsequente Entwicklungsarbeit wird 2015 sowohl im Vertrieb als auch in den Zentralen fortgesetzt. Im Fokus stehen weiterhin die Themen Produktivitätssteigerung und Motivverkauf, fachliche Qualifizierung, regulatorische Themen, ebenso wie der weitere Ausbau des Lehrlingswesens. Das Entwicklungs-Team unterstützt wie in den vergangenen Jahren bei Veränderungsthemen und Teamentwicklungen in enger Abstimmung mit der jeweiligen Führungskraft. Auf die kontinuierliche Evaluierung und den Blick auf Nachhaltigkeit von Entwicklungsmaßnahmen wird großer Wert gelegt.

#### **4. KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLL- RECHTE UND DAMIT VERBUNDENE VERPFLICHTUNGEN**

##### **Grundkapital, Aktienstückelung und genehmigtes Kapital**

Das Grundkapital der Bausparkasse Wüstenrot AG beträgt zum 31. Dezember 2014 5.291.729,00 Euro und ist zur Gänze eingezahlt. Das Grundkapital ist in 5.291.729 Namensaktien als Sammelurkunden zerlegt.

##### **Syndikatsvereinbarung und Aktien mit besonderen Kontrollrechten**

Per 31. Dezember 2014 bestanden keine mit Aktien der Bausparkasse Wüstenrot AG in Verbindung stehenden besonderen Kontrollrechte bzw. Syndikatsvereinbarungen.

##### **Aktionärsstruktur**

Der größte Einzelaktionär der Bausparkasse Wüstenrot AG ist mit 94,5 % die BWA Beteiligungs- und Verwaltungs-AG mit Sitz in Salzburg. Die restlichen 5,5 % werden von der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg Gen.m.b.H. gehalten, welche ebenfalls ihren Sitz in Salzburg hat.

##### **Organbestellung und Kontrollwechsel**

Im Geschäftsjahr 2014 gab es im Vorstand eine personelle Veränderung, Herr Mag. Erwin Mollnhuber ist ab 1.1.2014 in den Vorstand eingetreten.

Salzburg, am 10.4.2015

Der Vorstand



Generaldirektorin Dr. Susanne Riess



Vorstandsdirektor Prof. Dr. Andreas Grünbichler



Vorstandsdirektor Mag. Erwin Mollnhuber



# HURRA!

**Hier jubelt Thomas Fallenhauer über sein neu eingerichtetes Büro. Es bietet Platz für alles, was er braucht, und das passende Ambiente für viele erfolgreiche Kundengespräche.**

# ***JAHRES- ABSCHLUSS***



<b>AKTIVA</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken</b>	<b>19.322</b>	<b>11.779</b>
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind</b>	<b>181.920</b>	<b>162.519</b>
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	181.920	162.519
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>462.331</b>	<b>556.454</b>
a) täglich fällig	85.054	69.652
b) sonstige Forderungen	377.277	486.801
<b>4. Hypothekendarlehen</b>	<b>3.877.448</b>	<b>3.832.416</b>
a) Bauspardarlehen	3.164.207	3.090.904
b) hypothekarisch sichergestellte Zwischendarlehen	311.525	506.790
c) sonstige Hypothekendarlehen	401.716	234.722
<b>5. Sonstige Darlehen</b>	<b>289.213</b>	<b>298.438</b>
a) Zwischendarlehen durch Bausparguthaben gedeckt abzüglich für Zwischendarlehen vinkulierte Einlagen	166.879	260.580
	-166.879	-260.580
	0	0
b) andere Darlehen darunter an verbundene Unternehmen	289.213	298.438
	16.286	21.648
<b>6. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>529.599</b>	<b>310.728</b>
a) von anderen Emittenten	529.599	310.728
<b>7. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>233.181</b>	<b>265.660</b>
<b>8. Beteiligungen</b>	<b>76.366</b>	<b>76.366</b>
<b>9. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>335.235</b>	<b>315.428</b>
<b>10. Immaterielle Anlagewerte</b>	<b>845</b>	<b>1.258</b>
<b>11. Sachanlagen</b>	<b>6.504</b>	<b>6.377</b>
darunter Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	3.526	4.072
<b>12. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>25.150</b>	<b>26.589</b>
<b>13. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>83.132</b>	<b>76.205</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>6.120.246</b>	<b>5.940.217</b>
<b>Posten unter der Bilanz</b>		
<b>1. Auslandsaktiva</b>	<b>812.569</b>	<b>547.311</b>

## PASSIVA

	TEUR	TEUR
	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>57.967</b>	<b>59.671</b>
a) täglich fällig	54.278	56.079
b) mit vereinbarter Laufzeit	3.689	3.592
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>5.243.312</b>	<b>5.013.246</b>
a) Bauspareinlagen	5.274.048	5.132.764
abzüglich für Zwischendarlehen vinkulierte Einlagen	-166.879	-260.580
	<b>5.107.169</b>	<b>4.872.184</b>
b) Spareinlagen	<b>90.941</b>	<b>89.785</b>
ba) täglich fällig	79.919	76.848
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	11.022	12.937
c) sonstige Verbindlichkeiten	<b>45.201</b>	<b>51.276</b>
ca) täglich fällig	34.039	37.608
darunter gegenüber verbundenen Unternehmen	19.441	20.226
cb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	11.162	13.668
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>139.790</b>	<b>217.594</b>
a) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	139.790	217.594
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>26.669</b>	<b>29.807</b>
<b>5. Rückstellungen</b>	<b>75.330</b>	<b>64.870</b>
a) Rückstellungen für Pensionen	32.013	24.534
b) Rückstellungen für Abfertigungen	14.244	11.780
c) sonstige	29.073	28.556
<b>6. Fonds für bauspartechnische Absicherung</b>	<b>2.769</b>	<b>2.769</b>
<b>7. Bilanzgewinn</b>	<b>18.121</b>	<b>0</b>
<b>8. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>34.500</b>	<b>34.500</b>
<b>9. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	<b>101.817</b>	<b>101.817</b>
<b>10. Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)</b>	<b>5.292</b>	<b>5.292</b>
<b>11. Kapitalrücklagen</b>	<b>294.839</b>	<b>294.839</b>
a) gebundene	20.100	20.100
b) nicht gebundene	274.739	274.739
<b>12. Gewinnrücklagen</b>	<b>56.868</b>	<b>56.868</b>
<b>13. Haftrücklage gem. § 57 Abs. 5 BWG</b>	<b>62.200</b>	<b>58.057</b>
<b>14. Unversteuerte Rücklagen</b>	<b>772</b>	<b>887</b>
a) Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	772	887
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>6.120.246</b>	<b>5.940.217</b>
<b>Posten unter der Bilanz</b>		
<b>1. Kreditrisiken</b>	<b>242.880</b>	<b>181.331</b>
<b>2. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	<b>607.705</b>	<b>594.353</b>
darunter Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 Verordnung (EU) Nr.575/2013	188.560	
<b>3. Erforderliche Eigenmittel gemäß Art. 92 Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	<b>3.337.004</b>	<b>2.870.813</b>
darunter erforderliche Eigenmittel gemäß Art. 92 Abs. 1 lit a	12,56%	
darunter erforderliche Eigenmittel gemäß Art. 92 Abs. 1 lit b	12,56%	
darunter erforderliche Eigenmittel gemäß Art. 92 Abs. 1 lit c	18,21%	
<b>4. Auslandspassiva</b>	<b>9.453</b>	<b>8.835</b>

<b>GEWINN- &amp; VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>1. Zinserträge und ähnliche Erträge</b>	<b>162.574</b>	<b>169.138</b>
darunter		
a) aus Bauspardarlehen	113.758	112.529
b) aus festverzinslichen Wertpapieren	11.268	9.206
c) aus verbundenen Unternehmen	279	276
<b>2. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-75.465</b>	<b>-84.299</b>
darunter		
a) für Bauspareinlagen	-65.174	-71.228
b) für verbundene Unternehmen	-9	-8
<b>I. Nettozinsertag</b>	<b>87.109</b>	<b>84.839</b>
<b>3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen</b>	<b>13.023</b>	<b>11.331</b>
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	5.882	4.439
b) Erträge aus Beteiligungen	1.289	1.040
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	5.852	5.852
<b>4. Provisionserträge</b>	<b>23.298</b>	<b>22.932</b>
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>	<b>-9.884</b>	<b>-9.672</b>
<b>6. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>30.146</b>	<b>22.755</b>
darunter		
a) aus verbundenen Unternehmen	2.505	2.509
<b>II. Betriebserträge</b>	<b>143.692</b>	<b>132.185</b>
<b>7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-83.645</b>	<b>-76.195</b>
a) Personalaufwand	-49.174	-42.395
aa) Löhne und Gehälter	-25.189	-26.099
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-9.474	-9.824
ac) sonstiger Sozialaufwand	-350	-371
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-3.136	-3.002
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	-7.479	-2.237
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-3.546	-862
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-34.471	-33.800
<b>8. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 10. und 11. enthaltenen Vermögenswerte</b>	<b>-1.510</b>	<b>-1.336</b>
<b>9. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-40.707</b>	<b>-35.793</b>
<b>III. Betriebsaufwendungen</b>	<b>-125.862</b>	<b>-113.324</b>
<b>IV. Betriebsergebnis</b>	<b>17.830</b>	<b>18.861</b>

<b>GEWINN- &amp; VERLUSTRECHNUNG</b>		<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
		<b>2014</b>	<b>2013</b>
Übertrag			
<b>IV. Betriebsergebnis</b>		<b>17.830</b>	<b>18.861</b>
<b>10. Erträge/Aufwendungen aus der Veräußerung und der Bewertung von Forderungen und Wertpapieren, die nicht wie Finanzanlagen bewertet sind</b>		<b>8.303</b>	<b>336</b>
<b>11. Erträge/Aufwendungen aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		<b>-3.872</b>	<b>-8.610</b>
<b>V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>22.261</b>	<b>10.587</b>
<b>12. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
<b>13. Sonstige Steuern, soweit nicht im Posten 12. auszuweisen</b>		<b>-112</b>	<b>-46</b>
<b>VI. Jahresfehlbetrag bzw. -überschuss (vor Rücklagenbewegung)</b>		<b>22.149</b>	<b>10.541</b>
<b>14. Rücklagenbewegung</b>		<b>-4.028</b>	<b>-10.541</b>
a) Rücklagenauflösungen		115	41
aa) Auflösung von un versteuerten Rücklagen		115	41
b) Rücklagenzuweisungen		-4.143	-10.582
ba) Zuweisung zu Gewinnrücklagen		0	-9.782
bb) Zuweisung zur Haftrücklage		-4.143	-800
<b>VII. Jahresgewinn = Bilanzgewinn</b>		<b>18.121</b>	<b>0</b>



# HURRA!

**Hier jubelt Anton Lienbacher über einen erfolgreichen Geschäftsabschluss. Mit seiner neuen Wüstenrot-Regenjacke will er gleich noch eine Runde joggen.**

***ANHANG***





# Erläuterungen und Angaben zum Jahresabschluss.

Der Jahresabschluss wird nach den geltenden Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches und nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes sowie nach den Bestimmungen des Bausparkassengesetzes aufgestellt.

## 1. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

### 1.1 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Anlagewerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Folgende Nutzungsdauern bzw. Abschreibungssätze kommen zur Anwendung:

Nutzungsdauer	NUTZUNGSDAUER	AFA-SATZ
	JAHRE	IN %
Gebäude	33,33	3
Investitionen in fremde Gebäude	10 - 25	4 - 10
Nicht dem Geschäftsbetrieb dienende Gebäude und Dienstwohnungen	50	2
Inventar (Büro-, DV- u. sonst. Maschinen, übrige Ausstattung)	4 - 10	10 - 25
Fuhrpark	8	12,5
Softwarelizenzen	3 - 4	25 - 33,3

Geringwertige Vermögensgegenstände werden gem. § 13 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

### 1.2 Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch nachhaltige Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen. Auf ausländische Währung lautende Vermögenswerte werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

### 1.3 Wertpapiere

Die Wertpapiere, die wie Finanzanlagen zu bewerten sind, werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, jene die nicht wie Finanzanlagen zu bewerten sind, werden in Anwendung des § 208 Abs 2 UGB unter Berücksichtigung von § 57 Abs 1 BWG bewertet.

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes werden Marktwerte verwendet, alternativ werden allgemein anerkannte Bewertungsmodelle und -methoden angewendet.

Wertpapierleihgeschäfte werden als echte Pensionsgeschäfte bilanziert.

#### 1.4 Hypothekendarlehen

Für erkennbare Risiken bei Darlehensnehmern werden Einzelwertberichtigungen gebildet und vom Forderungsstand in Abzug gebracht.

Die bei Darlehenszahlung angelasteten Bereitstellungsgebühren betragen ab 2014 unabhängig von der Laufzeit 3 % und werden als Einmal-Erträge unter der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ erfasst.

Die Bereitstellungsgebühren aus den Vorjahren werden weiterhin nach der durchschnittlichen Kapitalbindung verteilt und die Auflösung im Zinsertrag dargestellt. Der noch nicht realisierte Teilbetrag wird bei den Darlehensforderungen abgesetzt.

Die bei Zuteilung eingehobenen Verwaltungskostenbeiträge werden im Verhältnis der noch nicht ausgezahlten Darlehenszusagen zur Vertragssumme je Bauspardarlehen abgegrenzt und von den Bauspardarlehen abgesetzt.

#### 1.5 Rechnungsabgrenzungen

Vermittlungsprovisionen für das Bauspargeschäft, für die eine zeitanteilige Rückverrechnung bei Auflösung des Bausparvertrages innerhalb eines Haftungszeitraumes vereinbart ist, werden durch Ansatz eines aktiven Rechnungsabgrenzungspostens gleichmäßig auf diesen Haftungszeitraum verteilt.

#### 1.6 Rückstellungen

Die Rückstellungen werden unter Bedachtnahme auf das Vorsichtsprinzip in der Höhe des voraussichtlichen Anfalles gebildet. Als Bewertungsverfahren der Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Abfertigungen wurde die „projected unit credit method“ (Methode laufender Einmalbeträge) angewandt. Nach dieser Methode ist als Wert der Versorgungsverpflichtung der versicherungsmathematische Barwert des am Stichtag erreichten Leistungsanspruches unter Berücksichtigung zukünftiger Dynamik anzusetzen. Zukünftig zu erwartende Gehalts- bzw. Rentensteigerungen, die die Höhe der Jubiläumsleistung, des Abfertigungsanspruches und des Pensionsanspruches beeinflussen, wurden bei der Ermittlung des Verpflichtungsumfanges berücksichtigt.

Als Rechnungszins wurde der von der deutschen Bundesbank veröffentlichte Durchschnittsrechnungszins gemäß deutschem Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) herangezogen. Ermittelt werden die Rechnungszinssätze aus einer um einen Aufschlag erhöhten Null-Kupon-Euro-Zinsswapkurve. Nach BilMoG werden, um starke Zinsschwankungen zu vermeiden, Rechnungszinssätze als Durchschnittssätze der letzten sieben Jahre ermittelt. Um für latente Belastungen in den Personalrückstellungen vor-

zusorgen, wurde zum 31.12.2014 der Rechenzinssatz um 1 % von 4,375 % auf 3,375 % für das Geschäftsjahr 2014 verringert. Für die Abfertigungsrückstellungen wurde der Dienstaufwand gleichmäßig auf die Jahre zwischen Eintrittszeitpunkt und Leistungszeitpunkt verteilt.

Die Rückstellung für Pensionszusagen auf Grund einer Betriebsvereinbarung (Pensionskassenzusatzbeitrag) wurde nach der „projected unit credit method“ berechnet. Die Bewertung der Witwen-/Witwerpensionen erfolgte nach der kollektiven Methode.

Personalrückstellungen 2014		ANGABEN IN TEUR	
	VORSORGE GEM. § 14 ESTG	VERSTEUERTE RÜCKSTELLUNG	BILANZ- WERT
Abfertigungsrückstellung	9.602	4.642	14.244
Pensionsrückstellung	7.280	3.082	10.362
Pensionskassenzusatzbeitrag	3.861	17.789	21.650
Jubiläumsrückstellung	2.535	990	3.525
	<b>23.278</b>	<b>26.503</b>	<b>49.781</b>

#### Angaben über Bewertungsverfahren und Zinssätze

(Keine Änderung der Bewertungsverfahren zum Vorjahr, Vorjahreszinssätze in Klammer)

#### Abfertigungsrückstellung und Jubiläumsrückstellung:

Projected Unit Credit Method; Rechnungszinssatz 3,375 % (4,75 %); Gehaltssteigerung 3 % (3 %)

Rechengrundlagen: AVÖ 2008, Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung, Pagler/Pagler, Generationentafel Angestellte

#### Pensionsrückstellung:

Projected Unit Credit Method; Rechnungszinssatz 3,375 % (4,75 %); Rententrend 2 % (2 %)

Rechengrundlagen: AVÖ 2008, Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung, Pagler/Pagler, Generationentafel Angestellte

#### Pensionskassenzusatzbeitrag:

Projected Unit Credit Method; Rechnungszinssatz 3,375 % (4,75 %); Gehaltstrend 3 % (3 %)

Rechengrundlagen: AVÖ 2008, Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung, Pagler/Pagler, Generationentafel Angestellte

Personalrückstellungen 2013		ANGABEN IN TEUR	
	VORSORGE GEM. § 14 ESTG	VERSTEUERTE RÜCKSTELLUNG	BILANZ- WERT
Abfertigungsrückstellung	9.083	2.697	11.780
Pensionsrückstellung	7.455	2.064	9.519
Pensionskassenzusatzbeitrag	3.776	11.240	15.016
Jubiläumsrückstellung	2.505	631	3.136
	<b>22.819</b>	<b>16.632</b>	<b>39.451</b>

**1.7 Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Berücksichtigung des Vorsichtsprinzips angesetzt. Ausgenommen sind Schuldverschreibungen mit Aufzinsung, die mit dem Ausgabebetrag zuzüglich der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen bilanziert werden.

**1.8 Fonds für bauspartechnische Absicherung**

Der für die Zuführung maßgebliche Zinssatz wird aus dem durchschnittlichen Zinsertrag der gemäß § 8 Abs. 3 Bauspar Kassengesetz zulässigen Anlageformen ermittelt.

**1.9 Fremdwährungen**

Aktiv- und Passivposten in Fremdwährung werden zum Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

**1.10 Latente Steuern**

Vom Wahlrecht der Aktivierung latenter Steuern gemäß § 198 Abs. 10 UGB wird nicht Gebrauch gemacht.

**2. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ****2.1 Gliederung der nicht täglich fällig werdenden Forderungen und Guthaben gegenüber Banken und Nichtbanken (nach Restlaufzeiten):**

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2014	2013
bis 3 Monate	299.864	272.649
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	351.914	357.311
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.114.384	1.180.269
mehr als 5 Jahre	2.921.985	2.941.131

**2.2 Wertpapiere****2.2.1 Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere**

Aufgliederung nach Börsenotierung 2014	ANGABEN IN TEUR	
	BÖRSENOTIERT (amtl. Handel, geregelter Freiverkehr)	NICHT BÖRSENOTIERT
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	181.920	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	529.599	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	233.181
Beteiligungen	36.007	40.359
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	335.234
	<b>747.526</b>	<b>608.774</b>

Aufgliederung nach Börsenotierung 2013	ANGABEN IN TEUR	
	BÖRSENOTIERT (amtl. Handel, geregelter Freiverkehr)	NICHT BÖRSENOTIERT
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	162.519	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	310.728	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	103.592	162.068
Beteiligungen	36.007	40.359
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	315.428
	<b>612.846</b>	<b>517.855</b>

**Aufgliederung börsennotierter Wertpapiere 2014** ANGABEN IN TEUR

	ANLAGE- VERMÖGEN	UMLAUF- VERMÖGEN
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	161.620	20.300
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	200.889	328.710
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Beteiligungen	36.007	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
	<b>398.516</b>	<b>349.010</b>

**Aufgliederung börsennotierter Wertpapiere 2013** ANGABEN IN TEUR

	ANLAGE- VERMÖGEN	UMLAUF- VERMÖGEN
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	138.535	23.984
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	157.410	153.318
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	103.592	0
Beteiligungen	36.007	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
	<b>435.544</b>	<b>177.302</b>

Als Anlagevermögen werden jene Wertpapiere ausgewiesen, welche dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie werden einschließlich der abgegrenzten Zinsen dargestellt.

**Über Pari zugekauft Anlagevermögen 2014** ANGABEN IN TEUR

	ANLAGE- VERMÖGEN
Im Geschäftsjahr 2014 wurden Wertpapiere dem Anlagevermögen gewidmet, deren Anschaffungskosten den Rückzahlungsbetrag um folgenden Betrag übersteigen:	6.512
Der Unterschiedsbetrag wird zeitanteilig über die Restlaufzeit abgeschrieben. Der Abschreibungsbedarf 2014 beträgt:	1.053
Dem Prinzip der Einzelbewertung folgend, wurden weitere Wertpapiere des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten über dem Rückzahlungsbetrag nicht zeitanteilig, sondern sofort abgeschrieben. Die Abschreibungen betragen in Summe	3.829

**Umwidmung festverzinslicher börsennotierter Wertpapiere vom UV in das AV** ANGABEN IN TEUR

	2014	2013
Nominale	47.000	9.000
Anschaffungskosten	52.223	9.616
-im Anlagenspiegel in der Position "andere Schuldverschreibungen" enthalten		
-Umgliederung mit historischen Anschaffungskosten bzw. zum Zeitpunkt der Umgliederung mit den niedrigeren Buchwerten		
vorgenommene Abwertung zum Umgliederungszeitpunkt	87	45
-bei jenen Wertpapieren, bei denen die Marktwerte unter den Buchwerten lagen (auf Basis der Marktwerte)		

Die Wertpapiere wurden zur langfristigen Veranlagung von Liquiditätsüberschüssen aus dem Bauspargeschäft angeschafft. Der Absicht, diese festverzinslichen Wertpapiere langfristig dem Geschäftsbetrieb zu widmen, entsprechen die zur Absicherung der Fixzinskupons für die Restlaufzeit bis zur Tilgung der Wertpapiere abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte.

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere des Umlaufvermögens beinhalten stille Reserven (Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und höherem Marktwert am Bilanzstichtag).

ANGABEN IN TEUR

	2014	2013
stille Reserven des Umlaufvermögens	12.014	8.778

**2.2.2 Sonstige Angaben zu Wertpapierposten**

ANGABEN IN TEUR

	2014	2013
Im Folgejahr fällig werdende Forderungen aus „Schuldtitel öffentlicher Stellen“ sowie „Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren“	31.469	36.460
Gesamtbetrag der stillen Reserven in Wertpapieren des Umlaufvermögens (Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und höherem Marktwert)	36.449	26.053

Im Geschäftsjahr und Vorjahr gab es keinen Bestand an verliehenen Schuldverschreibungen und Schuldtiteln aus dem Wertpapierbestand, echten Pensionsgeschäften in den Schuldverschreibungen und verliehenen Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2014	2013
Gemäß § 208 (2) UGB wurde im Geschäftsjahr von einer möglichen Zuschreibung bei Wertpapieren in folgender Höhe abgesehen:	12.210	4.924

### 2.3 Sachanlagevermögen

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2014	2013
Grundwert bebauter Grundstücke und nicht dem Geschäftsbetrieb dienender Grundstücke und Gebäude	924	1.054

### 2.4 Sonstige Vermögensgegenstände

Eine Aufgliederung in die wesentlichen Positionen ergibt folgendes Bild:

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2014	2013
Forderungen Finanzamt Bausparprämien	13.184	13.118
Forderungen an verbundene Unternehmen	5.217	5.561
Pensionsrückdeckungsversicherung Aktivierung	3.312	3.450
Vorräte	614	718
Forderungen Finanzamt andere	137	959
Andere Forderungen und Vermögenswerte	2.686	2.783
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>	<b>25.150</b>	<b>26.589</b>

In den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltene Beträge, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden (§ 225 Abs. 3 UGB).

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2014	2013
zahlungswirksam nach Abschlussstichtag	13.184	13.118

### 2.5 Sonstige Angaben zu Aktivposten

	ANGABEN IN TEUR	
	2014	2013
In Forderungen an Kreditinstitute enthaltene nachrangige Forderungen (Ergänzungskapital)	0	0
Gesamtbetrag der Aktivposten, die auf fremde Währung lauten	670	806
In Abzug gebrachte Pauschalwertberichtigung zu Gehaltvorschüssen (enthalten in Position „5. sonstige Darlehen, b) andere Darlehen“)	4	4
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
- in der Position „Forderungen an Kreditinstitute“	27.767	17.725
- in der Position „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ „von anderen Emittenten“	0	4.984

Im Geschäftsjahr und Vorjahr gab es keine unterlassenen Zuschreibungen bei Einzelwertberichtigungen zu Hypothekarforderungen.

Hinsichtlich der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen wird auf die in der Bilanz gesondert angeführten Beträge verwiesen.

Die Bewertung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen in Nicht-Euro-Ländern erfolgt ab 1.1.2013 unter Berücksichtigung von Impairments zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten in Euro (TEUR 45.875).

Der beizulegende Wert der ausländischen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wird ab 1.1.2013 als Gesamtposition bemessen, wobei Fremdwährungsschwankungen gegebenenfalls bei der Ermittlung des nachhaltigen Werts mitberücksichtigt werden.

Die Entwicklung der in den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“, „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“, „Beteiligungen“ und „Sachanlagen“ enthaltenen Beträge des Anlagevermögens kann aus dem Anlagenspiegel in der Beilage zum Anhang entnommen werden.

**2.6 Gliederung der nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Banken und Nichtbanken (nach Restlaufzeiten):**

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2014	2013
bis 3 Monate	348.902	314.613
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	996.730	804.788
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.981.217	3.262.780
mehr als 5 Jahre	415.147	479.297

**2.7 Sonstige Verbindlichkeiten**

Eine Aufgliederung in die wesentlichen Positionen ergibt folgendes Bild:

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2014	2013
Verbindlichkeiten an Berater	17.231	17.181
Verbindlichkeiten verschiedener Finanzämter	4.616	6.036
Zinsabgrenzung derivative Finanzinstrumente	3.023	3.945
Andere Verbindlichkeiten	1.799	2.645
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>26.669</b>	<b>29.807</b>

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2014	2013
In den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltene Aufwendungen, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden (§ 225 Abs.6 UGB).	11.545	11.563

**2.8 Verbriefte Verbindlichkeiten**

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2014	2013
Im folgenden Geschäftsjahr fällig werdende verbrieft Verbindlichkeiten	47	77

**2.9 Rückstellungen**

Die neben den Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen gebildeten übrigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Prämien und Boni an Mitarbeiter, Mitarbeiterwettbewerbe, Drohverluste aus Derivaten, Nachschüsse an die Pensionskasse und noch nicht konsumierte Urlaubsansprüche.

**2.10 Gezeichnetes Kapital**

Grundkapital	ANGABEN IN EUR	
	2014	2013
Gesamtwert des Nennbetrags des Grundkapitals	5.291.729	5.291.729
nennwertlose Stückaktien	-	-

## 2.11 Rücklagenbewegung

Rücklagenbewegung	ANGABEN IN TEUR			
	Stand am 01.01.2014	Zuführung 2014	Aufl./Verw. 2014	Stand am 31.12.2014
<b>Kapitalrücklagen</b>				
a) gebundene	20.100	0	0	20.100
b) nicht gebundene	274.739	0	0	274.739
	<b>294.839</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>294.839</b>
<b>Gewinnrücklagen</b>				
a) andere (freie) Rücklage	<b>56.869</b>	<b>0</b>		<b>56.869</b>
<b>Hafrücklage gem. § 57 Abs 5 BWG</b>	<b>58.057</b>	<b>4.143</b>		<b>62.200</b>
<b>Unversteuerte Rücklagen</b>				
a) Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen*				
<b>Sachanlagen</b>				
Grundstücke und Gebäude	823	0	115	708
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	64	0	0	64
<b>Finanzanlagen</b>				
Beteiligungen	0	0	0	0
<b>Bewertungsreserve Gesamt</b>	<b>887</b>		<b>115</b>	<b>772</b>
<b>Rücklagen Gesamt</b>	<b>410.652</b>	<b>4.143</b>	<b>115</b>	<b>414.680</b>

\*) gem. § 12 EStG 88 und §§ 8, 122 EStG 72

## 2.12 Sonstige Angaben zu Passivposten

### 2.12.1 Fremdwährungspassiva

Zum Bilanzstichtag bestehen (wie im Vorjahr) keine Passivposten, die auf fremde Währung lauten.

### 2.12.2 Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen und verbundenen Unternehmen

In der Position „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ ausgewiesene Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2014	2013
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	7.689	8.087

Hinsichtlich der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wird auf die in der Bilanz gesondert angeführten Beträge verwiesen.

### 2.12.3 Nachrangige Verbindlichkeiten

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2014	2013
Verbindlichkeiten aus Ergänzungskapitaldarlehen gemäß Art 62 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	101.817	
Verbindlichkeiten aus Ergänzungskapitaldarlehen gemäß § 23 Abs 7 BWG		101.817
Nachrangige Verbindlichkeiten gemäß § 51 Abs 9 BWG	34.500	
Nachrangige Verbindlichkeiten gemäß § 23 Abs 8 BWG		34.500
dafür aufgewendete Zinsen	4.676	4.809

Es sind keine Bedingungen für eine vorzeitige Rückzahlung vereinbart.

Ergänzungskapital gem. Art 62 Verordnung (EU) Nr. 575/2013				ANGABEN IN TEUR
FÄLLIGKEIT	VERZINSUNG	ZINSEN 2014	STAND 31.12.2014	
31.03.2015	1,09	20	1.817	
31.12.2027	3,61	3.612	100.000	

Nachrangiges Kapital gem. § 51 Abs 9 BWG				ANGABEN IN TEUR
FÄLLIGKEIT	VERZINSUNG	ZINSEN 2014	STAND 31.12.2014	
5 Jahre Kündigungsfrist	3,27	491	15.000	
5 Jahre Kündigungsfrist	3,26	244	7.500	
5 Jahre Kündigungsfrist	2,58	310	12.000	

Ergänzungskapital VORJAHR gem. § 23 Abs 7 BWG				ANGABEN IN TEUR
FÄLLIGKEIT	VERZINSUNG	ZINSEN 2013	STAND 31.12.2013	
31.03.2015	0,88	16	1.817	
5 Jahre Kündigungsfrist	3,59	3.592	100.000	

Nachrangiges Kapital VORJAHR gem. § 23 Abs 8 BWG				ANGABEN IN TEUR
FÄLLIGKEIT	VERZINSUNG	ZINSEN 2013	STAND 31.12.2013	
5 Jahre Kündigungsfrist	3,26	489	15.000	
5 Jahre Kündigungsfrist	3,69	277	7.500	
5 Jahre Kündigungsfrist	3,63	436	12.000	

### 2.13 Eventualverpflichtungen

#### 2.13.1 Haftungsverhältnisse

Eventualverpflichtungen	ANGABEN IN TEUR	
	2014	2013
Kreditrisiko betreffend Darlehenszusagen	242.880	181.331

Eventualverbindlichkeit aus der Verpflichtung gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft der Bausparkasse bei der „Einlagensicherung der Banken und Bankiers G.m.b.H.“ deren Beitragsleistungen gemäß § 93a Abs 1 BWG höchstens mit 1,5 % der Bemessungsgrundlage begrenzt sind.

Es besteht eine Stillhalteverpflichtung hinsichtlich weiterer 13,9 % Anteile an der Wüstenrot Versicherungs-AG im Ausmaß von 16.680 Stückaktien und 8.809 Anteilen am Partizipationskapital gegenüber der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group diese Anteile längstens bis 31.12.2023 zu erwerben.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde einem Antrag auf Erweiterung der Konzession zur Ausgabe von Pfandbriefen gemäß § 4ff BWG iVm § 2 Abs 1 Z 4 BSPg iVm § 1 Abs 1 Z 9 BWG durch die FMA stattgegeben.

	ANGABEN IN TEUR	
	2014	2013
Nach der Konzessionserweiterung wurde erstmals ein Pfandbrief in der Höhe von 2.000 begeben. Für diese Position steht als Sicherheit ein Deckungsstock zur Verfügung mit einer Nominale von 48.467	2.000	0
	48.467	0

#### 2.14 Angaben gemäß Fair-Value-Bewertungsgesetz

Außerplanmäßige Abschreibungen	ANGABEN IN TEUR	
	2014	2013
außerplanmäßige Abschreibungen für einzelne, dem Finanzanlagevermögen gewidmete Finanzinstrumente	0	0

Die Bewertung des Finanzanlagevermögens erfolgt zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Finanzanlagevermögen	ANGABEN IN TEUR	
	2014	2013
Buchwert des Finanzanlagevermögens	828.075	782.595
gegenüberzustellender beizulegender Zeitwert	867.488	795.715

Es handelt sich im Wesentlichen um festverzinsliche Wertpapiere. Grundsätzlich ist bei allen Wertpapieren von einer ordnungsgemäßen Tilgung auszugehen.

Strukturierte Finanzinstrumente mit nicht eng verbundenen Derivaten				ANGABEN IN TEUR
Derivative Finanzinstrumente	BUCHWERT (BWG) 31.12.2014	FAIR VALUE 31.12.2014	FAIR VALUE DERIVAT 31.12.2014	BEWERTUNGSMETHODE
Strukturen	23.582	25.161	1.579	Barwertmethode

Strukturierte Finanzinstrumente mit nicht eng verbundenen Derivaten - VORJAHR				ANGABEN IN TEUR
Derivative Finanzinstrumente	BUCHWERT (BWG) 31.12.2013	FAIR VALUE 31.12.2013	FAIR VALUE DERIVAT 31.12.2013	BEWERTUNGSMETHODE
Strukturen	37.924	38.262	338	Barwertmethode

In den strukturierten Anlageprodukten sind Wertpapiere enthalten, deren derivative Anteile an Aktienindizes oder Währungen gebunden sind, sowie Hedgefonds und Private Equities.

Derivate aus Sicherungsgeschäften				ANGABEN IN TEUR
	GESICHERTES VOLUMEN (NOMINALBETRAG) 31.12.2014	POSITIVER MARKTWERT DERIVAT 31.12.2014	NEGATIVER MARKTWERT DERIVAT 31.12.2014	BEWERTUNGSMETHODE
Zinsswaps (Hedge)	557.918	4.949	-49.444	Barwertmethode
Darlehenscap	1.800.000	299	0	Barwertmethode

Derivate aus Sicherungsgeschäften - VORJAHR				ANGABEN IN TEUR
	GESICHERTES VOLUMEN (NOMINALBETRAG) 31.12.2013	POSITIVER MARKTWERT DERIVAT 31.12.2013	NEGATIVER MARKTWERT DERIVAT 31.12.2013	BEWERTUNGSMETHODE
Zinsswaps (Hedge)	627.061	3.233	-35.184	Barwertmethode

Aufgrund unterschiedlicher Zinsbindungsdauern auf der Aktiv- und Passivseite sowie aus unterschiedlichem Zinsanpassungsverhalten variabel verzinslicher Positionen wurden Zinsswaps geschlossen.

Der im Geschäftsjahr abgeschlossene Darlehenscap dient zur Absicherung und Steuerung des Zinsrisikos. Konkret werden damit Zinsrisiken aus dem Kundengeschäft (Darlehen) abgesichert. Die Bausparkasse misst und überwacht ihr Zinsänderungsrisiko regelmäßig.

Zinsswaps	ANGABEN IN TEUR	
	2014	2013
Höhe geschlossener Zinsswaps	-990	-936
davon Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus verbrieften Verbindlichkeiten (Dynamic Bond)	0	0

Zusätzlich zu Derivaten zur Reduktion des Zinsrisikos wurde im Geschäftsjahr ein Optionsvertrag abgeschlossen. Dieser umfasst die unter Punkt **2.13.1 Haftungsverhältnisse** angeführte Stillhalterverpflichtung zum Rückkauf von Wüstenrot Versicherungs-AG Aktien und Anteilen am Partizipationskapital.

### 2.15 Zusatzangaben zu Sicherungsbeziehungen

Die AFRAC Stellungnahme zur Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten vom September 2010 (überarbeitet im September 2014) wurde laut Rz 78 für das Geschäftsjahr 2011 erstmals angewendet. Zum Bilanzstichtag bestanden für folgende Grundgeschäftsarten Sicherungsbeziehungen mit Zinsswaps als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos:

- Festverzinsliche Wertpapiere
- Fixzinsdarlehensgeschäfte
- Fixzinsanspargeschäfte

Marktwerte der in Sicherungsbeziehung stehenden Zinsswaps	ANGABEN IN TEUR
positive Marktwerte	4.949
negative Marktwerte	-49.444
davon Verzicht auf Bildung einer Drohverlustrückstellung im Ausmaß der effektiven Teile von bestehenden Sicherungsbeziehungen	-48.454

Die Absicherungszeiträume erstrecken sich bei den festverzinslichen Wertpapieren über die jeweiligen Restlaufzeiten, bei den als Portfolio-Hedges gebildeten Bewertungseinheiten für Fixzinsdarlehensgeschäfte über den Zeitraum der Fixzinsphase bzw. bei den Fixzinsanspargeschäften über die mittlere Gesamtlaufzeit der Grundgeschäfte.

Die Messung der Effektivität des Sicherungszusammenhanges erfolgt durch den Vergleich der Fair-Value-Änderung des Sicherungsgeschäfts im Vergleich zur Fair-Value-Änderung des Grundgeschäfts in Bezug auf das abgesicherte Risiko.

- **Prospektiv:** Berechnung der Veränderung der Fair Values des Sicherungsgeschäfts und des Grundgeschäfts (jeweils bezogen auf das gesicherte Volumen) unter Anwendung der linearen Regressionsanalyse bei unterschiedlichen Zinsszenarien.
- **Retrospektiv:** Berechnung der Veränderung der Fair Values des Sicherungsgeschäfts und des Grundgeschäfts (jeweils bezogen auf das gesicherte Volumen) im Vergleich zum Zeitpunkt des Beginns der Sicherungsbeziehung und zum aktuellen Stichtag (mit Dollar-Offset-Methode).
- **Effektivität:** Beträgt die Wertänderung des Derivats zwischen 80 % und 125 % der durch das abgesicherte Risiko verursachten gegenläufigen Wertänderungen des designierten Grundgeschäfts, stellt dies einen Indikator für eine weitgehend effektive Sicherungsbeziehung dar.

- **Ineffektivitäten:** Außerhalb der 80-125 %-Grenzen werden im Falle von negativen Marktwerten des Sicherungsgeschäfts Drohverlustrückstellungen in vollem Ausmaß der negativen Marktwerte gebildet. Innerhalb der Bandbreite werden im Ausmaß des ineffektiven Teils Drohverlustrückstellungen für negative Marktwerte der Sicherungsgeschäfte gebildet.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine effektiven Sicherungsbeziehungen vorzeitig beendet. Die realisierten Verluste betragen 0 TEUR. Die realisierten Gewinne betragen 0 TEUR.

Gemäß FMA-Rundschreiben zu Rechnungslegungsfragen bei Zinssteuerungsderivaten und zu Bewertungsanpassungen bei Derivaten gemäß § 57 BWG (Dezember 2012) sowie der AFRAC-Stellungnahme zur unternehmensrechtlichen Bilanzierung von Derivaten (September 2014) wurde im Jahresabschluss 2014 das Kontrahentenrisiko bei der Bewertung von Derivaten berücksichtigt.

### 2.16 Angaben zu Eigenmittelanforderungen

Die Berechnung der Eigenmittel erfolgt ab 2014 gemäß der Kapitalrichtlinie (CRR) in Verbindung mit der österreichischen CRR-Begleitverordnung.

Zum 31.12.2014 erreichen die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der Bausparkasse Wüstenrot AG 607,7 MEUR, das Kernkapital liegt bei 419,1 MEUR. Das gesamte Eigenmittelerfordernis beläuft sich auf 267 MEUR.

Die Kapitalquoten werden durch Gegenüberstellung des Gesamtrisikobetragtes mit den anrechenbaren Eigenmitteln ermittelt. Die Eigenmittelquote beträgt 18,21 %, die harte Kernkapitalquote erreicht 12,56 %.

Eigenmittelrechnung BWAG per 12/2014 Posten unter der Bilanz	ANGABEN IN EUR
Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	607.704.523,15
- darunter Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	188.560.000,00
Gesamtrisikobetrag gemäß Art 92 Abs 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 darunter	3.337.003.525,79
- Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit a	12,56 %
- Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit b	12,56 %
- Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit c	18,21 %
<b>Eigenmittelanforderung gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) NR. 575/2013</b>	<b>266.960.282,06</b>

### 3. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	ANGABEN IN TEUR	
	2014	2013
In „Provisionsaufwendungen“ und „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ enthaltene Provisionen an angestellte Mitarbeiter, für die die gesetzlichen sozialen Abgaben abgeführt wurden	12.422	13.130
Aufwendungen für Abschlusskosten (stellen Großteil der „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ dar)	40.707	35.793
Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen		
für das Folgejahr	1.860	1.934
für die folgenden 5 Jahre	9.098	9.223
„sonstige betriebliche Erträge“		
Gebührenerlöse	26.527	19.401
Erlöse aus Überrechnungen an verbundene Unternehmen	2.505	2.509
andere sonstige betriebliche Erträge	1.113	845
Veränderung der Steuern vom Einkommen und Ertrag durch Veränderung unsteuerter Rücklagen im Jahresabschluss	0	0
Aktivierbare Steuerabgrenzung aus versteuerten Beträgen der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen zum Bilanzstichtag	6.627	4.158
Zum Bilanzstichtag bestehen keine zu passivierenden latenten Steuerbelastungen		
Überrechnung von bzw. an die Wüstenrot Versicherungs-AG		
Kostenüberrechnungserlöse aus Sammelversicherungsvertrag	1.177	1.253
Personalkosten	-5.450	-4.088
sonstige Verwaltungskosten	454	298
Provisionsaufwand für eigene Produkte	7.349	6.722
Überrechnung von anderen Konzernunternehmen		
Personalkosten	-67	-49
sonstige Verwaltungskosten	-7.558	-7.729

## 4. SONSTIGE ANGABEN

### 4.1 Verbundene Unternehmen

Aufgrund der Änderung der Gesetzesgrundlage für die Bausparprämie in Kroatien wurde 2013 unter Annahme von vorsichtigen Planrechnungen eine Abwertung der Beteiligung an der Bausparkasse Kroatien in Höhe von 5 MEUR angesetzt. 2014 wurde keine weitere Abwertung vorgenommen.

### 4.2 Beteiligungsspiegel

Beteiligungsspiegel	ANGABEN IN TSD. WÄHRUNGSEINHEITEN				
	ANTEIL NOMINALE	ANTEIL PROZENT	EIGENKAPITAL	JAHR	JAHRESERGEBNIS
Wüstenrot Versicherungs-AG Salzburg	25.830 EUR	86,1	227.148 EUR	2014	8.048 EUR
Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s., Bratislava	9.958 EUR	60,0	40.561 EUR	2014	1.170 EUR
Wüstenrot stambena štedionica d.d., Zagreb	72.894 HRK	100,0	100.738 HRK	2014	12.061 HRK
Wüstenrot stavební spořitelna, a.s., Prag	465.636 CZK	43,5	3.124.846 CZK	2014	89.479 CZK
Fundamenta - Lakáskassza Bausparkasse AG, Budapest	272.780 HUF	13,6	23.308.534 HUF	2014	6.786.696 HUF
Einlagensicherung der Banken und Bankiers G.m.b.H., Wien	9 EUR	12,7	77 EUR	2013	0 EUR
UniCredit S.p.A., Rom	13.915 EUR	0,1	46.840.875 EUR	2013	-13.964.832 EUR

### 4.3 Konzernbeziehungen

Die Gesellschaft steht mit der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H., Alpenstraße 70, 5033 Salzburg und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Genossenschaft m.b.H. Salzburg einbezogen, welcher beim Firmenbuch des Landesgerichts Salzburg hinterlegt wird.

Die Gesellschaft ist gemäß § 9 Abs 8 KStG Gruppenmitglied in der Unternehmensgruppe der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. (Gruppenträger). Wesentliche Grundzüge des Gruppenvertrages und die gewählte Umlagemethode (Steuerumlage) sind:

#### Positiver Steuerausgleich

Steuerliche Gewinne von Gruppenmitgliedern (nach Abzug allfälliger Vorgruppenverlustvorträge und Vorgruppenmindeststeuerbeträge) werden an den Gruppenträger weitergeleitet und erhöhen oder vermindern dessen steuerpflichtiges Einkommen. Ein darauf beruhender positiver Steuerausgleich ist danach

nur von Gruppenmitgliedern mit einem positiven steuerlichen Ergebnis im jeweiligen Jahr zu leisten.

#### Negativer Steuerausgleich

Steuerliche Verluste werden von den Gruppenmitgliedern an den Gruppenträger weitergegeben und mit Gewinnen verrechnet. Der sich daraus ergebende Steuervorteil der Unternehmensgruppe aus den Verlusten und Verlustvorträgen wird im Zeitpunkt der Jahresveranlagung auf dem Evidenzkonto des Gruppenmitgliedes anteilig erfasst. Es erfolgt somit keine Bezahlung einer negativen Steuerumlage. Im Falle eines späteren Gewinnes desselben Gruppenmitgliedes werden positive Steuerumlagen mit dem Stand seines Evidenzkontos verrechnet und insoweit nicht bezahlt. Für verwertete Verluste des Gruppenträgers gilt dieselbe Regelung.

Körperschaftsteuerbelastungen die sich auf Grund von gewinnbringenden Unternehmen ergeben, die das Evidenzkonto aus früheren Verlusten noch nicht verbraucht haben, werden anteilig von jenen Gruppenmitgliedern getragen, die in den Vorperioden den Vorteil aus der Verlustverwertung hatten.

#### 4.4 Versicherungsverträge

	ANGABEN IN TEUR	
	2014	2013
Versicherungsverträge bei der Wüstenrot Versicherungs-AG bis zu einem Versicherungswert von	27.219	28.324

#### 4.5 Offenlegung

Die Offenlegung gem. der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 in Verbindung mit der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 1423/2013 wird mit Veröffentlichung des Konzernabschlusses gemäß § 59 BWG der Bausparkasse Wüstenrot AG in der Wiener Zeitung erfolgen.

#### 4.6 Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

	Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer			
	STAND 31.12.2014	STAND 31.12.2013	JAHRES- DURCH- SCHNITT 2014	JAHRES- DURCH- SCHNITT 2013
Angestellte	678	712	685	721
ArbeiterInnen	35	35	35	36
<b>Gesamt</b>	<b>713</b>	<b>747</b>	<b>720</b>	<b>757</b>
davon Teilzeitkräfte	200	206	204	208

In den Vorjahresangaben sind keine karenzierten MitarbeiterInnen enthalten.

#### 4.7 Organkredite

	ANGABEN IN TEUR	
	2014	2013
aushaftende Bauspardarlehen		
an Mitglieder des Vorstandes	213	238
an Mitglieder des Aufsichtsrates	203	215

#### 4.8 Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen

	ANGABEN IN TEUR	
	2014	2013
a) für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte (Prokuristen)	1.735	403
b) für andere ArbeitnehmerInnen	12.423	5.606
davon Aufwand für Mitarbeitervorsorgekasse	226	220

Für Pensionsrückstellungen aus Einzelpensionszusagen (vor 1999) bestehen Rückdeckungsversicherungen.

	ANGABEN IN TEUR	
	2014	2013
Ausgewiesener Aktivposten in Höhe des Rückdeckungswertes	3.312	3.450

#### 4.9 Organbezüge

	ANGABEN IN TEUR	
	2014	2013
Gesamtbezüge des Vorstandes einschließlich Abfertigungszahlungen	769	770
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebener	493	617
Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder	29	27

40 % der variablen Vergütung des Vorstandes wird auf einen fünfjährigen Zeitraum verteilt. Die Auszahlung des zurückgestellten Anteils erfolgt nach vereinbarten Erfolgskriterien unter Berücksichtigung der Finanzlage des Unternehmens.

#### 4.10 Größenklasse

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine „große Kapitalgesellschaft“ im Sinne des § 221 UGB.

#### **4.11 Organe der Gesellschaft**

##### **VORSTAND**

###### **Vorsitzende**

Generaldirektorin Dr. Susanne Riess

###### **Mitglieder**

Vorstandsdirektor Prof. Dr. Andreas Grünbichler  
Vorstandsdirektor Mag. Erwin Mollnhuber (ab 1.1.2014)

##### **AUFSICHTSRAT**

###### **Vorsitzender**

Generaldirektor i.R. Kommerzialrat Dr. Herbert Walterskirchen

###### **Stellvertreter**

Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter Dr. Erich Hampel

###### **Mitglieder**

Vorstandsdirektor Dr. Wolfgang Klein  
Senator h.c. Kommerzialrat Wolfgang Radlegger  
Mag. Helmut Bernkopf  
Prof. Dr. Herbert Pichler

###### **vom Betriebsrat delegiert**

ZBRV Markus Lehner  
Margarete Bottig  
Gabriele Mayer

##### **STAATSKOMMISSÄRE**

(bei der Bausparkasse bestellt)

Sektionschef Dozent Dr. Gerhard Steger (bis 28.2.2014)  
Dr. Michael Schilcher (ab 1.4.2014)  
Amsdirektorin Edith Wanger (stellvertretend)

##### **TREUHÄNDER DECKUNGSSTOCK**

Dr. Christian Hammerl  
Mag. Johannes Pasquali (stellvertretend)

Salzburg, am 10.4.2015

Der Vorstand



Generaldirektorin Dr. Susanne Riess



Vorstandsdirektor Prof. Dr. Andreas Grünbichler



Vorstandsdirektor Mag. Erwin Mollnhuber



<b>Anlagespiegel</b>				
	<b>ANSCHAFFUNGSWERT</b> <b>1.1.2014</b>	<b>ZUGANG</b> <b>2014</b>	<b>ABGANG</b> <b>2014</b>	<b>UMBUCHUNG</b> <b>2014</b>
<b>I. Immaterielle Anlagewerte</b>	<b>2.673.514,49</b>	<b>201.682,33</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
1. Konzessionen, Lizenzen	2.673.514,49	201.682,33	0,00	0,00
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>25.867.660,44</b>	<b>1.489.694,25</b>	<b>1.768.806,15</b>	<b>0,00</b>
1. Geschäftsausstattung	12.256.848,55	1.398.231,26	671.240,89	0,00
2. Grund- und Gebäudewerte	13.610.811,89	91.462,99	1.097.565,26	0,00
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>825.676.596,10</b>	<b>162.516.497,15</b>	<b>112.000.000,00</b>	<b>0,00</b>
1. Beteiligungen	105.373.160,89	0,00	0,00	0,00
2. Verbundene Unternehmen	320.705.925,21	19.806.347,15	0,00	0,00
3. Sonstige Finanzanlagen	399.597.510,00	142.710.150,00	112.000.000,00	0,00
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	299.597.510,00	82.710.150,00	12.000.000,00	0,00
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	100.000.000,00	60.000.000,00	100.000.000,00	0,00
<b>GESAMT</b>	<b>854.217.771,03</b>	<b>164.207.873,73</b>	<b>113.768.806,15</b>	<b>0,00</b>

ANGABEN IN EUR					
ANSCHAFFUNGSWERT 2014	ZUSCHREIBUNG 2014	KUMULIERTE ABSCHREIBUNG	RESTBUCHWERT 31.12.2014	RESTBUCHWERT 31.12.2013	ABSCHREIBUNG 2014
<b>2.875.196,82</b>	<b>0,00</b>	<b>2.030.499,16</b>	<b>844.697,66</b>	<b>1.258.258,75</b>	<b>615.243,42</b>
2.875.196,82	0,00	2.030.499,16	844.697,66	1.258.258,75	615.243,42
<b>25.588.548,54</b>	<b>0,00</b>	<b>19.084.371,06</b>	<b>6.504.177,48</b>	<b>6.376.608,34</b>	<b>894.489,17</b>
12.983.838,92	0,00	10.005.247,41	2.978.591,51	2.304.860,74	591.657,53
12.604.709,62	0,00	9.079.123,65	3.525.585,97	4.071.747,60	302.831,64
<b>876.193.093,25</b>	<b>0,00</b>	<b>48.118.201,43</b>	<b>828.074.891,82</b>	<b>782.595.356,69</b>	<b>4.925.262,03</b>
105.373.160,89	0,00	29.007.659,17	76.365.501,72	76.365.501,72	0,00
340.512.272,36	0,00	5.277.733,79	335.234.538,57	315.428.191,41	0,00
430.307.660,00	0,00	13.832.808,47	416.474.851,53	390.801.663,56	4.925.262,03
370.307.660,00	0,00	13.832.808,47	356.474.851,53	290.801.663,56	4.925.262,03
60.000.000,00	0,00	0,00	60.000.000,00	100.000.000,00	0,00
<b>904.656.838,61</b>	<b>0,00</b>	<b>69.233.071,65</b>	<b>835.423.766,96</b>	<b>790.230.223,78</b>	<b>6.434.994,62</b>

## **UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK**

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Bausparkasse Wüstenrot Aktiengesellschaft, Salzburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den in Österreich anzuwendenden unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### **Verantwortung des Bankprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung**

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Bankprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst

getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

#### **Prüfungsurteil**

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

#### **Aussagen zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 10. April 2015

KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Thomas Smrekar  
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Klaus-Peter Schmidt  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.



## **BERICHT DES AUFSICHTSRATES**

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 in vier Sitzungen, die nach den Vorschriften des Aktien- und Bauspargengesetzes erforderliche Prüfung vorgenommen und sich vom Vorstand regelmäßig schriftlich und mündlich über die Geschäftslage sowie wichtige Geschäftsfälle berichten lassen.

Darüber hinaus hat der Prüfungsausschuss im Geschäftsjahr 2014 zwei Mal getagt und über die Ergebnisse der Arbeit im Prüfungsausschuss wurde das Plenum des Aufsichtsrats in der jeweils nachfolgenden Sitzung informiert.

Der Vergütungsausschuss trat im Geschäftsjahr 2014 zu drei Sitzungen zusammen und hat unter anderem die variablen Vergütungen für die Mitglieder des Vorstandes für das Jahr 2013 festgelegt.

Der Risikoausschuss hat erstmalig 2014 getagt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates war regelmäßig mit dem Vorstand in Kontakt, um über die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens sich zu unterrichten.

In seinen Sitzungen hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss samt Anhang für das Geschäftsjahr 2014, den Gewinnverteilungsvorschlag und den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht überprüft und genehmigt.

Die Prüfung des Jahresabschlusses wurde der KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs AG, Wien, übertragen.

Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Salzburg, am 21.05.2015

Für den Aufsichtsrat

Dr. Herbert Walterskirchen  
Vorsitzender



# **HURRA**

**Hier jubelt Margarethe Flatscher über eine erfolgreich aufgestellte Finanzierung. Da darf Sie sich auch mal zurücklehnen und Kraft für neue Aufgaben tanken.**

# ***FILIALEN***



## **ZENTRALEN**

5033 Salzburg, Alpenstraße 61, Tel. 057070 100  
(Versicherung)

5033 Salzburg, Alpenstraße 70, Tel. 057070 100  
(Bausparkasse)

## **SALZBURG**

5033 Salzburg, Alpenstraße 61, Tel. 057070 100  
(Landesdirektion)

5020 Salzburg, Münchner Bundesstraße 9, Tel. 057070 210

5020 Salzburg, Innsbrucker Bundesstraße 77-79,  
Tel. 057070 212

5322 Hof bei Salzburg, Lebachstraße 1, Tel. 057070 498

5400 Hallein, Ederstraße 5, Tel. 057070 200

5580 Tamsweg, Amtsgasse 7, Tel. 057070 478

5600 St. Johann, Industriestraße 26-28, Tel. 057070 202

5700 Zell am See, Loferer Bundesstraße 10, Tel. 057070 204

## **OBERÖSTERREICH**

4020 Linz, Magazingasse 8, Tel. 057070 220  
(Landesdirektion)

4017 Linz, Estermannstraße 4, Tel. 057070 254

4040 Linz-Urfahr, Gerstnerstraße 20, Tel. 057070 218

4050 Traun, Bahnhofstraße 21, Tel. 057070 216

4502 St. Marien, Eisenstraße 2, Tel. 057070 258

4061 Pasching, Wagram 1, Tel. 057070 432

4111 Walding, Hauptstraße 19a, Tel. 057070 262

4150 Rohrbach, Bahnhofstraße 18, Tel. 057070 214

4240 Freistadt, Neuhofstraße 1, Tel. 057070 224

4320 Perg, Herrenstraße 29, Tel. 057070 226

4400 Steyr, Dukartstraße 19a, Tel. 057070 228

4560 Kirchdorf an der Krems, Brunnenweg 1-3,  
Tel. 057070 248

4600 Wels, Oberfeldstraße 58, Tel. 057070 266 u. 246

4710 Grieskirchen, Prechtlerstraße 18, Tel. 057070 232

4780 Schärding, Linzer Straße 16b, Tel. 057070 234

4810 Gmunden, Gartengasse 17, Tel. 057070 782

4824 Gosau, Gosau 610, Tel. 057070 778

4840 Vöcklabruck, Max-Planck-Straße 1, Tel. 057070 238

4910 Ried, Bahnhofstraße 39b, Tel. 057070 242

5230 Mattighofen, Schalchnerstraße 20, Tel. 057070 208

5280 Braunau, Stadtplatz 22, Tel. 057070 206

## **NIEDERÖSTERREICH**

2000 Stockerau, J.-Sandhoferstraße 4, Tel. 057070 450

2020 Hollabrunn, Sparkassegasse 34, Tel. 057070 272

2102 Hagenbrunn, Bahnstraße 28, Tel. 057070 774

2130 Mistelbach, Guido Sklenargasse 1, Tel. 057070 274

2230 Gänserndorf, Eichamtstraße 5-7, Tel. 057070 756

2320 Schwechat, Wiener Straße 36-38, Tel. 057070 298

2322 Zwölfaxing, Schwechater Straße 59-65, Tel. 057070 310

2340 Mödling, Neudorfer Straße 8, Tel. 057070 300

2500 Baden, Grabengasse 4, Tel. 057070 302

2620 Neunkirchen, Augasse 22, Tel. 057070 304

2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 3, Tel. 057070 290

3021 Pressbaum, Hauptstraße 30, Tel. 057070 752

3100 St. Pölten, J. Raab-Promenade 15, Tel. 057070 230  
(Landesdirektion)

3100 St. Pölten/Landhaus, Neue Herrengasse 4/9

3250 Wieselburg, Wienerstraße 3, Tel. 057070 292

3300 Amstetten, Wüstenrotplatz 4, Tel. 057070 278

3390 Melk, Wiener Straße 38, Tel. 057070 464

3430 Tulln, Frauentorgasse 87, Tel. 057070 282

3500 Krems, Dinstlstraße 1b, Tel. 057070 284

3580 Horn, Hauptplatz 22, Tel. 057070 294

3830 Waidhofen, Bahnhofstraße 25, Tel. 057070 286

3910 Zwettl, Hamerlingstraße 17, Tel. 057070 288

4300 St. Valentin, Hauptstraße 57, Tel. 057070 264

## **WIEN**

1010 Wien, Stubenbastei 2, Tel. 057070 500  
(Landesdirektion)

1010 Wien, Herrengasse 8, Tel. 057070 324

1020 Wien, Praterstern 2, Tel. 057070 332

1030 Wien, Erdbergstraße 189-191, Tel. 057070 366

1030 Wien, Rennweg 24, Tel. 057070 334

1060 Wien, Laimgrubengasse 12a, Tel. 057070 362

1080 Wien, Josefstädter Straße 51, Tel. 057070 338

1090 Wien, Porzellangasse 11, Tel. 057070 780

1100 Wien, Gudrunstraße 137-139, Tel. 057070 386

1100 Wien, Laxenburgerstraße 44-46, Tel. 057070 340

1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 7, Tel. 057070 342

1120 Wien, Eichenstraße 38, Tel. 057070 346

1120 Wien, Meidlinger Hauptstraße 1, Tel. 057070 344

1120 Wien, Schönbrunner Straße 238, Tel. 057070 766

1140 Wien, Reinlgasse 35, Tel. 057070 348

1150 Wien, Mariahilfer Straße 180, Tel. 057070 372

1160 Wien, Ottakringer Straße 138, Tel. 057070 390  
1160 Wien, Thaliastraße 15, Tel. 057070 352  
1180 Wien, Währingerstraße 87, Tel. 057070 356  
1190 Wien, Stadtbahnbogen 348, Tel. 057070 354  
1210 Wien, Am Spitz 14, Tel. 057070 358  
1210 Wien, Brünner Straße 62, Tel. 057070 376  
1210 Wien, Floridsdorfer Hauptstraße 14, Tel. 057070 460  
1220 Wien, Donaustadtstraße 34, Tel. 057070 382  
1220 Wien, Wagramer Straße 102, Tel. 057070 360  
1220 Wien, Groß Enzersdorferstraße 1, Tel. 057070 418  
1230 Wien, R.-Strauß-Straße 14, Tel. 057070 384

### **BURGENLAND**

7100 Neusiedl, Wiener Straße 2, Tel. 057070 306  
(Landesdirektion)  
7000 Eisenstadt, Franz-Liszt-Gasse 4, Tel. 057070 296  
7350 Oberpullendorf, Hauptplatz 14, Tel. 057070 314  
7400 Oberwart, Wiener Straße 48, Tel. 057070 316  
7540 Güssing, Hauptstraße 16, Tel. 057070 318  
8380 Jennersdorf, Hauptplatz 11, Tel. 057070 320

### **STEIERMARK**

8020 Graz, Mariahilfer-Platz 5, Tel. 057070 250  
(Landesdirektion)  
8020 Graz, Wetzelsdorfer Straße 35, Tel. 057070 428  
8054 Seiersberg, Kärntner Straße 501, Tel. 057070 398  
8101 Gratkorn, Brucker Straße 23/7, Tel. 057070 400  
8160 Weiz, Birkfelder Straße 10, Tel. 057070 402  
8230 Hartberg, Wüstenrotplatz 1, Tel. 057070 404  
8330 Feldbach, Bürgergasse 54, Tel. 057070 406  
8430 Leibnitz, Wagnerstraße 8, Tel. 057070 408  
8530 Deutschlandsberg, Frauentaler Straße 8, Tel. 057070 410  
8582 Rosental an der Kainach, Hauptstraße 12,  
Tel. 057070 412  
8605 Kapfenberg, Grazerstraße 54, Tel. 057070 416  
8700 Leoben, Kärntner Straße 303, Tel. 057070 420  
8720 Knittelfeld, Schmittstraße 40, Tel. 057070 422  
8750 Judenburg, Burggasse 114a, Tel. 057070 424  
8850 Murau, St. Egidi 80  
8940 Liezen, Ausseer Straße 9-11, Tel. 057070 426

### **KÄRNTEN**

9020 Klagenfurt, 8.-Mai-Straße 31, Tel. 057070 260  
(Landesdirektion)  
9020 Klagenfurt, Spitalgasse 4, Tel. 057070 260  
9020 Klagenfurt, St. Veiter Straße 1, Tel. 057070 434  
9100 Völkermarkt, Klagenfurter Straße 11, Tel. 057070 436  
9300 St. Veit an der Glan, Bahnhofstraße 10, Tel. 057070 438  
9400 Wolfsberg, Hermann-Fischer-Straße 2, Tel. 057070 440  
9500 Villach, Gerbergasse 22, Tel. 057070 442  
9800 Spittal, Villacher Straße 98, Tel. 057070 764  
9900 Lienz, Beda-Weber-Gasse 27a, Tel. 057070 446

### **TIROL**

6020 Innsbruck, Olympiastraße 39, Tel. 057070 452  
(Landesdirektion)  
6020 Innsbruck, Trientlgasse 65, Tel. 057070 462  
6130 Schwaz, Archengasse 9-9a, Tel. 057070 454  
6300 Wörgl, Bahnhofstraße 25, Tel. 057070 456  
6330 Kufstein, Salurner Straße 48, Tel. 057070 458  
6361 Hopfgarten, Sonnwiesenweg 14, Tel. 057070 784  
6460 Imst, Industriezone 39, Tel. 057070 770  
6460 Imst, Ing.-Baller-Straße 4, Tel. 057070 466

### **VORARLBERG**

6850 Dornbirn, Riedgasse 15, Tel. 057070 280 (Landesdirektion)  
6700 Bludenz, Bahnhofstraße 16, Tel. 057070 472  
6800 Feldkirch, Reichsstraße 82, Tel. 057070 474  
6900 Bregenz, Arlbergstraße 103, Tel. 057070 470



PARTNERINSTITUTE



MITGLIEDSCHAFTEN



Europäische Bausparkassenvereinigung  
1040 Brüssel, Rue Jacques de Lalaing 28



Verband österreichischer Banken und Bankiers  
Österreich, 1013 Wien, Börsegasse 11

**Medieninhaber, Verleger:**

Bausparkasse Wüstenrot AG  
A-5033 Salzburg, Alpenstraße 70  
Telefon: +43 (0)57070 100-0  
Telefax: +43 (0)57070 109  
E-Mail: [marketing@wuestenrot.at](mailto:marketing@wuestenrot.at)  
Web: [www.wuestenrot.at](http://www.wuestenrot.at)  
FN 319422 p, Landesgericht Salzburg  
BLZ: 19950, DVR: 0919365

**Druck:**

Agensketterl Druckerei GmbH  
Kreuzbrunn 19, 3001 Mauerbach

**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz**

Zielsetzung des Geschäftsberichtes ist die Information aller Geschäftspartner und Aktionäre der Bausparkasse Wüstenrot AG über den Geschäftsverlauf des jeweils vergangenen Jahres.

**Gegenstand des Unternehmens**

Geschäftsgegenstand der Bausparkasse Wüstenrot AG ist der Betrieb einer Bausparkasse.



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, AGENSKETTERL Druckerei GmbH, UW-Nr. 866

**WÜSTENROT GRUPPE**  
Bausparkasse Wüstenrot AG | Wüstenrot Versicherungs-AG

**wüstenrot**